



Berichterstattung Wirtschaftliche Hilfe 2018

Impressum

Herausgeber: Gesundheits-
und Fürsorgedirektion des Kantons
Bern, Sozialamt

Layout und Realisation: noord.ch

Inhalt

	Vorwort	3
1	Das Wichtigste in Kürze	4
2	Fallentwicklung	6
2.1	Anzahl unterstützte Fälle	6
2.2	Anzahl unterstützte Personen	6
2.3	Sozialhilfequote	7
2.4	Beeinflussung Höhe Sozialhilfequote	8
2.5	Sozialhilfebeziehende nach Altersklassen	9
2.6	Sozialhilfebeziehende nach Altersklassen und Geschlecht	9
2.7	Sozialhilfebeziehende nach Altersklassen und Nationalität	10
2.8	Höchste Ausbildung	10
2.9	Erwerbssituation	11
2.10	Beschäftigungsgrad der Erwerbstätigen	11
2.11	Struktur der Unterstützungseinheit	12
2.12	Gründe für die Ablösung von der Sozialhilfe	12
2.13	Bezugsdauer	13
3	Kosten- und Ertragsentwicklung	14
3.1	Bruttokosten	14
3.2	Bruttokosten pro Person	15
3.3	Erträge	15
3.4	Erträge pro Person	16
3.5	Beeinflussung Höhe ausgerichtete Sozialhilfe	17
3.6	Nettokosten	18
3.7	Nettokosten pro Person	18
3.8	Deckungsquote	19
3.9	Kosten wirtschaftliche Hilfe	20
4	Sozialinspektionen	22
4.1	Anzahl Sozialinspektionen	23
4.2	Verdachtsmomente	23
4.3	Ergebnisse	24
4.4	Massnahmen	25
5	Glossar	26
6	Zahlen nach Sozialdiensten	28
6.1	Anzahl unterstützte Personen	28
6.2	Sozialhilfequote	31
6.3	Nettokosten pro Person	34
6.4	Bruttokosten pro Person	37
6.5	Bruttoerträge pro Person	40
6.6	Unterstützungsdauer	43
6.7	Deckungsquote	46
6.8	Abgelöste Personen	49

Vorwort

Im Bericht Wirtschaftliche Hilfe werden jährlich die neuen Zahlen zur Sozialhilfe präsentiert. Es sind dies einerseits Zahlen zur Fall- und Kostenentwicklung. Die Datengrundlage dazu stammt aus den Sozialhilferechnungen der Gemeinden (SHR) sowie aus der Differenzierten Wirtschaftlichen Hilfe (DWH), der Erhebung der Fallzahlen durch die Gemeinden mittels ihrer Fallführungssysteme. Ergänzend wird andererseits die Sozialhilfestatistik des Bundesamtes für Statistik (BFS) beigezogen. Die Daten des BFS lassen Aussagen über die Sozialhilfebeziehenden zu, wie beispielsweise zu Alter, Geschlecht oder höchster abgeschlossener Ausbildung.

Der vorliegende Bericht wurde überarbeitet, enthält aber nach wie vor die wichtigsten Kennzahlen zur wirtschaftlichen Hilfe. Um eine verbesserte Sicht auf Entwicklungen geben zu können, werden in den Grafiken vermehrt Zahlenreihen seit 2012 dargestellt. Die Detailangaben pro Verwaltungsregion und Sozialdienst finden sich weiterhin im Anhang. Neu sind auch die Auswertungen zu den Sozialinspektionen in diesem Bericht enthalten.

können sich teilweise Abweichungen ergeben der im vorliegenden Bericht veröffentlichten Daten bezüglich der Jahre 2012 bis 2017 mit den im letzten Bericht ausgewiesenen Zahlen.

Seit 2015 wurden die Prämienverbilligungen aufwandsmindernd bei den Krankenkassenprämien verbucht. Ab 2018 werden die Prämienverbilligungen in der Sozialhilferechnung wieder als Erträge verbucht. Dies führt zu einer starken Zunahme bei den Bruttokosten und den Erträgen. Die Nettokosten werden davon jedoch nicht beeinflusst.

Der vorliegende Bericht wurde überarbeitet, enthält aber nach wie vor die wichtigsten Kennzahlen zur wirtschaftlichen Hilfe.

Um die statistische Zuverlässigkeit zu verbessern, werden neu für die Darstellung der Fall- sowie der Kostenentwicklung die Anzahl Fälle und Personen ausschliesslich nach der DWH berücksichtigt (bisher DWH und SHR). Die entsprechenden Auswertungen wurden für diesen Bericht angepasst. Damit die Vergleichbarkeit weiterhin gegeben ist, wurde diese Anpassung auch rückwirkend vorgenommen. Dadurch

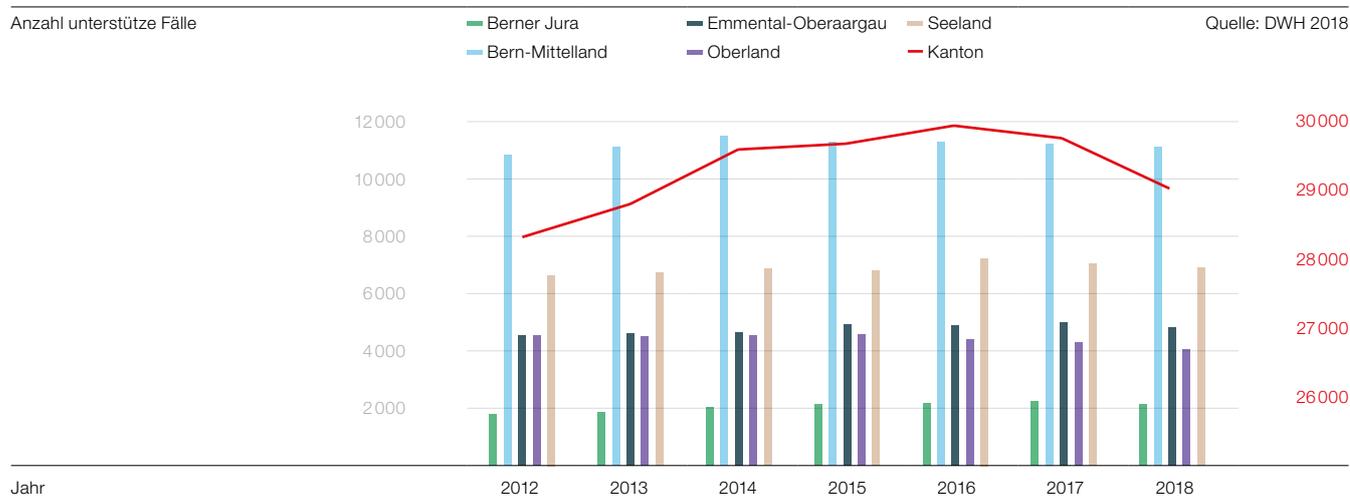
	2016	2017	2018	Veränderung 2017/2018
Anzahl unterstützte Personen	47 114	46 500	44 936	-3.4%
Sozialhilfequote	4.6%	4.5%	4.4%	-0.1
Durchschnittliche Nettokosten pro Jahr und Person	Fr. 9 752	Fr. 10 083	Fr. 10 493	+4.1%
Durchschnittliche Bruttokosten pro Jahr und Person	Fr. 13 763	Fr. 13 990	Fr. 15 558	+11.2%
Durchschnittliche Bruttoerträge pro Jahr und Person	Fr. 4 011	Fr. 3 907	Fr. 5 065	+29.7%
Durchschnittliche Nettokosten pro Person und Unterstützungsmonat	Fr. 1 075	Fr. 1 106	Fr. 1 128	+1.8%

- Die Zahl der unterstützten Personen hat im Jahr 2018 gegenüber 2017 um 3.4% abgenommen.
- Die Sozialhilfequote hat gegenüber dem Vorjahr um 0.1 auf 4.4% abgenommen.
- Stark vertreten bei den Sozialhilfebeziehenden im Kanton Bern sind Kinder und Jugendliche, Ein-Personen-Fälle, Erwerbstätige (ein Teil sogar Vollzeit erwerbstätig) und Personen ohne Berufsabschluss.
- 32.7% aller erwachsenen Sozialhilfebeziehenden im Kanton Bern sind erwerbstätig.
- Die Bruttokosten der wirtschaftlichen Sozialhilfe betragen im Jahr 2018 gut 699 Mio. Franken. Abzüglich der Bruttoerträge von rund 228 Mio. Franken lagen die Nettokosten bei 471 Mio. Franken. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Nettokosten um 2 Mio. Franken bzw. 0.6% angestiegen.
- Die durchschnittlichen Nettokosten pro unterstützte Person sind im Jahr 2018 gegenüber 2017 um 4.1% gestiegen. Die Nettokosten pro Person betragen im Jahr 2018 Fr. 10 493. Umgerechnet auf die effektiv unterstützten Monate (2018: 9.3 Monate) heisst das: Dem «durchschnittlichen Sozialhilfebeziehenden» wurden im Jahr 2018 pro effektiv unterstützten Monat 1 128 Franken durch die Sozialhilfe ausbezahlt.
- Die Aufwendungen für den Grundbedarf (34.5%) und die Wohnkosten (27.5%) machen 62% des Aufwandes aus. Die Erträge aus Erwerbseinkommen (33.4%), die Einnahmen aus übrigen Sozialversicherungen (19.1%) sowie die IV-Taggelder und IV-Renten (10.4%) machen 62.9% des Ertrages aus.

2.1 Anzahl unterstützte Fälle

Als «Fall» oder «Dossier» wird in der Sozialhilfe die wirtschaftliche Einheit verstanden, die für die Leistungsberechnung und -ausrichtung relevant ist. Dies können alleinlebende Personen, Ehepaare mit oder ohne Kinder oder Einelternfamilien mit minderjährigen Kindern sein.

Die Anzahl der Unterstützungsfälle nahm 2018 kantonsweit im Vergleich mit dem Jahr 2017 um 2.5% ab auf total 29024 Fälle.



2.2 Anzahl unterstützte Personen

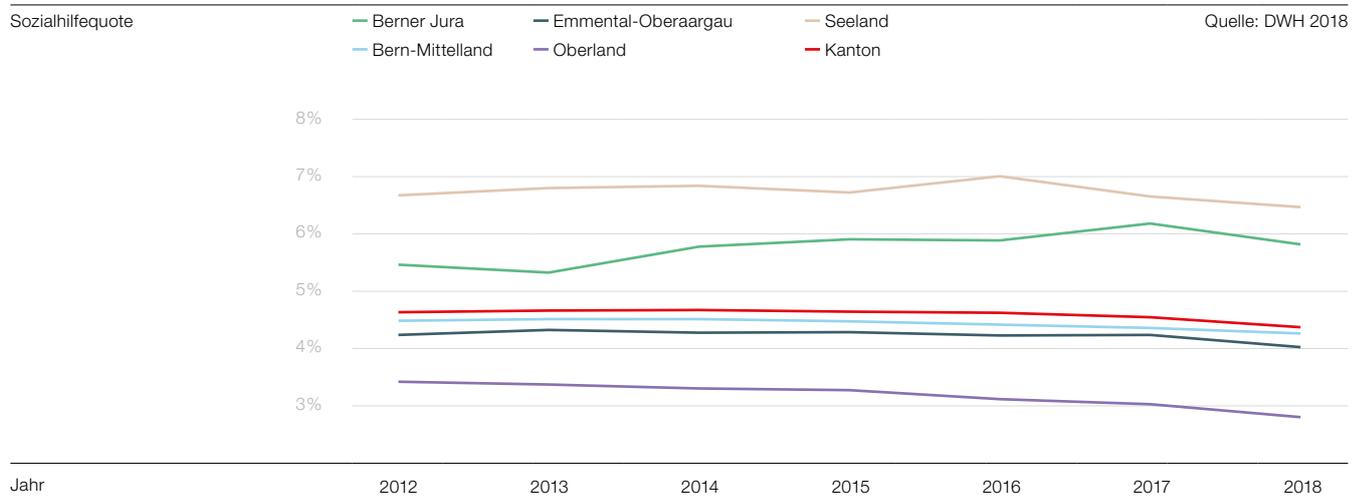
Im Jahr 2018 wurden im Kanton Bern 1 564 Personen weniger durch die Sozialhilfe unterstützt als im Jahr 2017. Der Rückgang der Anzahl unterstützter Personen setzt sich damit fort.

Verwaltungsregion	2016	2017	2018	Veränderung 2017/2018 (in %)
Berner Jura	3 269	3 317	3 132	-5.6%
Bern-Mittelland	17 865	17 716	17 440	-1.6%
Emmental-Oberaargau	7 508	7 573	7 169	-5.3%
Oberland	6 564	6 382	5 926	-7.1%
Seeland	11 908	11 512	11 269	-2.1%
Kantonstotal	47 114	46 500	44 936	-3.4%

Quelle: DWH 2018

2.3 Sozialhilfequote

Die Sozialhilfequote weist den Anteil der unterstützten Personen bezogen auf die Wohnbevölkerung aus. Sie sank im Jahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr geringfügig und liegt für den gesamten Kanton bei 4.4%.



2.4 Was beeinflusst die Höhe der Sozialhilfequote?

Verschiedene allgemeine Faktoren beeinflussen die Höhe der Sozialhilfequote:

- Vorhandensein eines grossen Angebots an verfügbaren preisgünstigen Wohnungen. Viele preisgünstige Wohnungen führen zu einer gewissen Anziehung auf Personen mit tiefen Einkommen oder Sozialhilfebedarf.
- Hohe Anzahl alleinerziehender Personen.
- Hohe Anzahl von Einwohnenden mit tiefem Bildungsstand, Migrationshintergrund und/oder relativ tiefen oder keinen Einkommen.
- Verlust an niederschweligen Arbeitsplätzen und Zunahme prekärer Arbeitsverhältnisse.
- Konjunkturlage

Tendenziell ist bekannt, dass grössere Gemeinden und Zentren mitunter aus den folgenden Gründen höhere Sozialhilfequoten aufweisen:

- Grössere Gemeinden weisen einen höheren Anteil von Personen ohne Bildungsabschluss oder mit geringer Bildung (u.a. auch spezifische Gruppen von Ausländerinnen und Ausländern) sowie einen höheren Anteil an Alleinerziehenden auf. Insbesondere diese Faktoren bestimmen die Sozialhilfequote.
- Zentren haben generell eine gewisse Sogwirkung auf Sozialhilfebeziehende (mehr Arbeitsplatz- und Bildungsangebote, höhere Anzahl von niederschweligen Angeboten, grössere Anonymität).
- In ländlichen Regionen sind die familiären und sozialen Netze i.d.R. ausgeprägter als in den Zentren, d.h. Personen in Zentren können weniger oft auf Unterstützung aus dem familiären und sozialen Umfeld zählen.

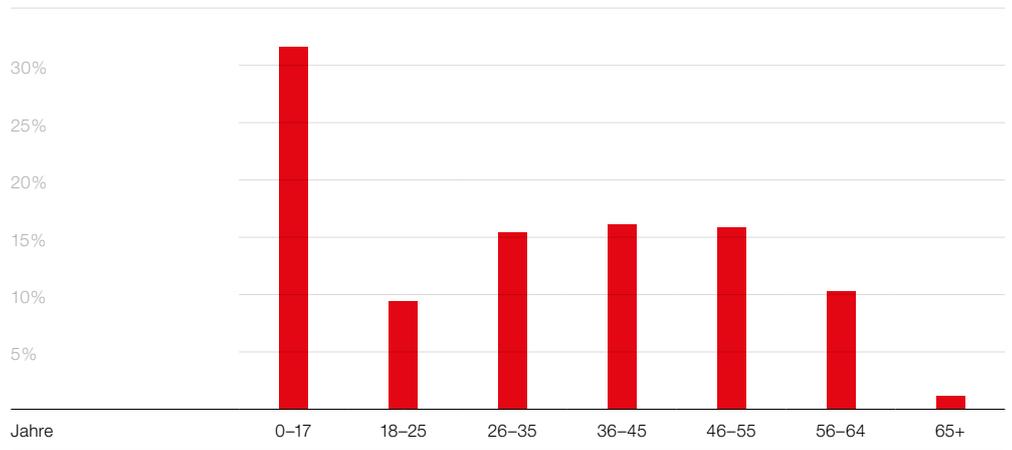
Die Höhe der Sozialhilfequote in den einzelnen Verwaltungsregionen ist äusserst unterschiedlich. Darin spiegelt sich die grosse Heterogenität wieder, die im Kanton Bern hinsichtlich der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen besteht.

2.5 Sozialhilfebeziehende nach Altersklassen

Knapp ein Drittel aller Sozialhilfebeziehenden sind Kinder und Jugendliche. Rund 10% der Sozialhilfebeziehenden sind junge Erwachsene (18 bis 25 Jahre). Etwa gleich viele Sozialhilfebeziehende sind 56 bis 64 Jahre alt. Nur gut 1% aller Sozialhilfebeziehenden befinden sich im AHV-Alter.

Sozialhilfebeziehende nach Altersklassen

Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik Kanton Bern 2018



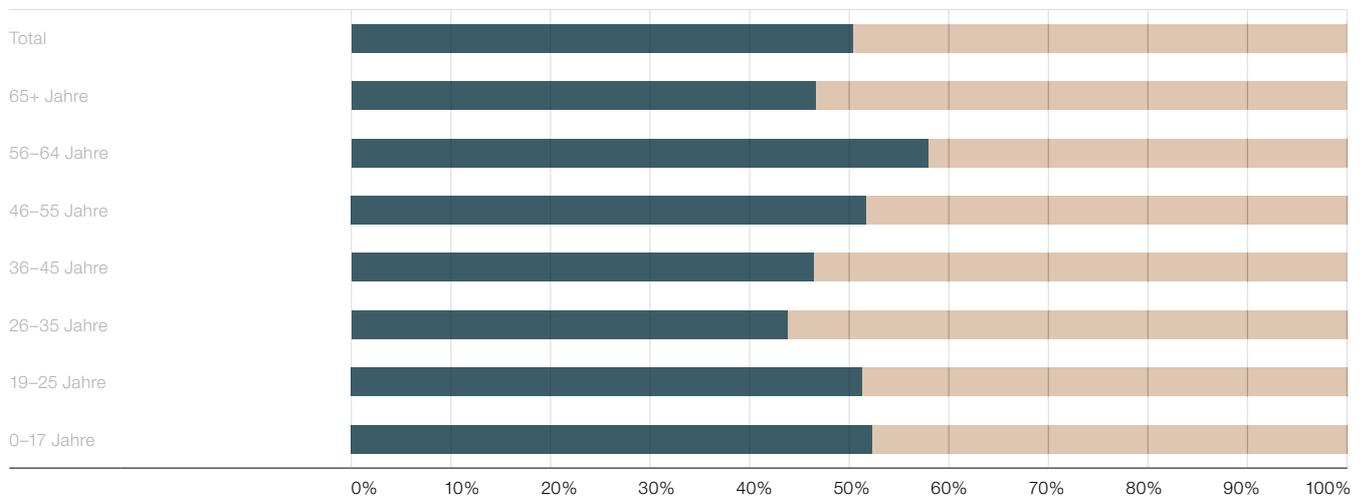
2.6 Sozialhilfebeziehende nach Altersklassen und Geschlecht

Unter den älteren Sozialhilfebeziehenden im erwerbsfähigen Alter (56 bis 64 Jahre) finden sich mit knapp 60% deutlich mehr Männern als Frauen. Frauen sind hingegen in den Altersklassen zwischen 26 und 45 Jahren mit rund 55% übervertreten. Ebenfalls beziehen mehr Frauen als Männer im AHV-Alter Sozialhilfe.

Sozialhilfebeziehende nach Altersklassen und Geschlecht

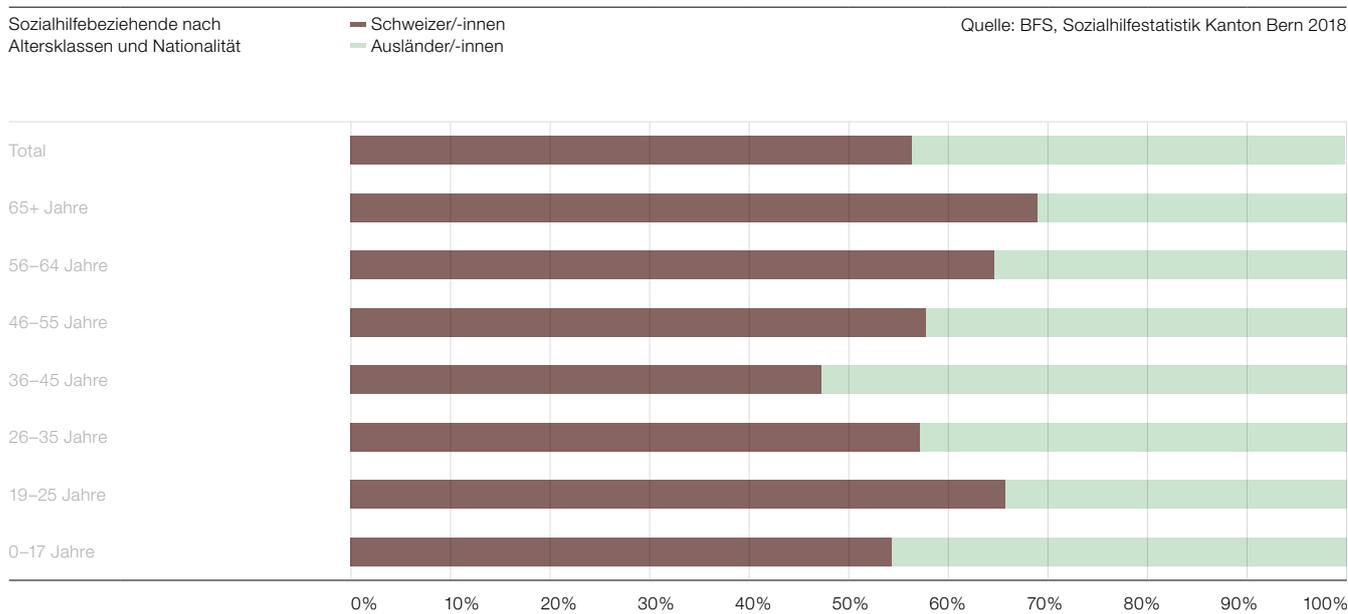
■ Männer
■ Frauen

Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik Kanton Bern 2018



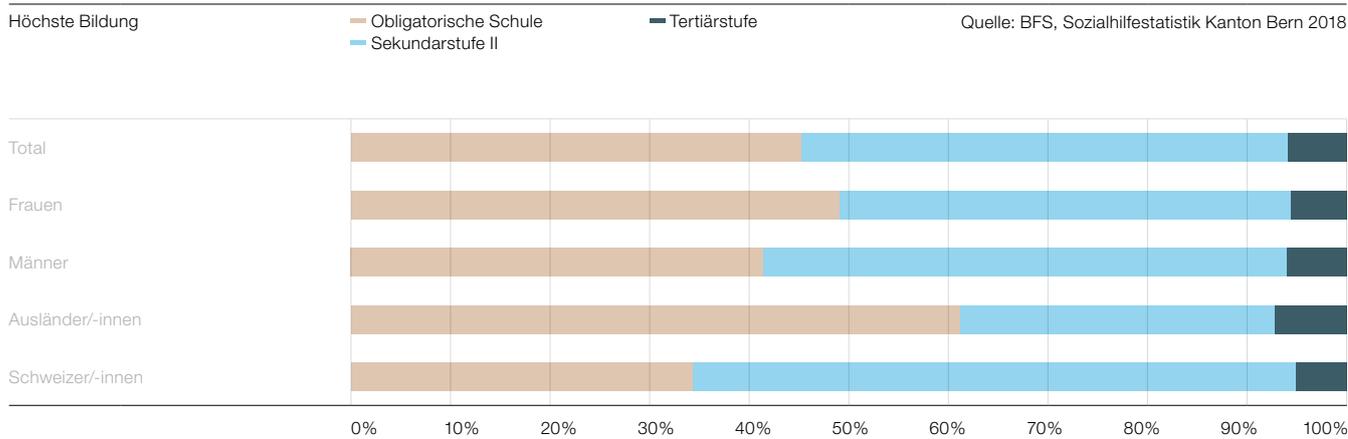
2.7 Sozialhilfebeziehende nach Altersklassen und Nationalität

Schweizerinnen und Schweizer sind vor allem als junge Erwachsene sowie im höheren Erwerbssalter bei den Sozialhilfebeziehenden stark vertreten. Ausländerinnen und Ausländer beziehen verstärkt im mittleren Alter von 36 bis 45 Jahren Sozialhilfe.



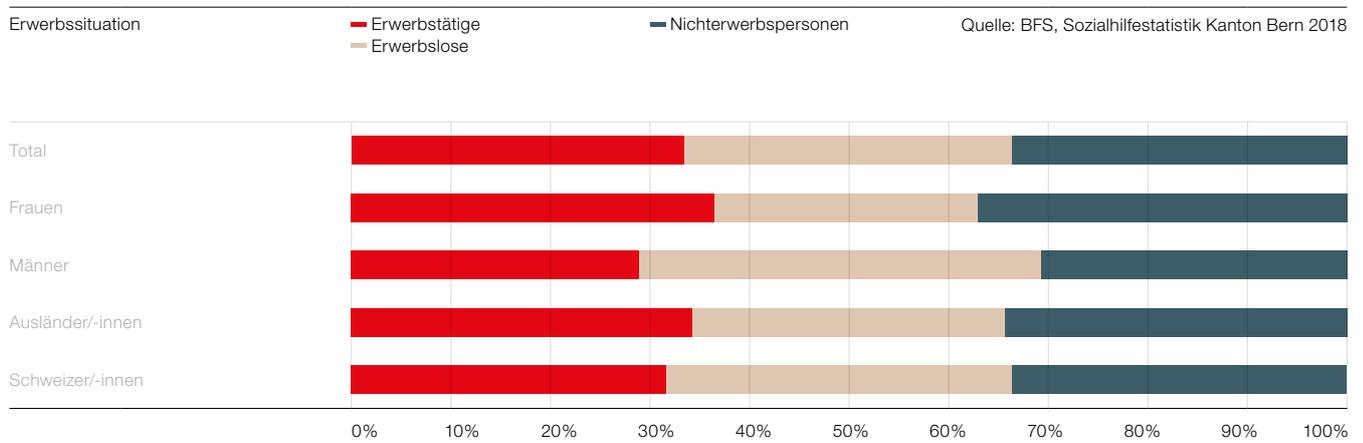
2.8 Höchste Ausbildung

Von den Sozialhilfebeziehenden im Alter von 25 bis 64 Jahren verfügen rund 45% über keine weitergehende Ausbildung als die obligatorische Schule. Ausländerinnen und Ausländer haben zu gut 60% keine weitere Ausbildung als die obligatorische Schule, während es bei Schweizerinnen und Schweizern rund 35% sind.



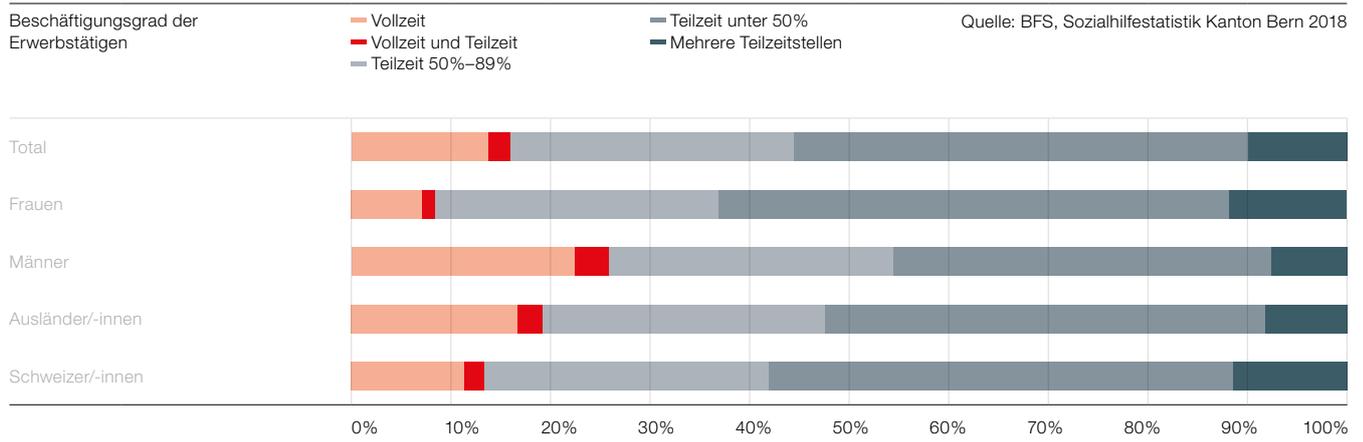
2.9 Erwerbssituation

Rund ein Drittel aller Sozialhilfebeziehenden im Alter von 15 bis 64 Jahren ist erwerbstätig. Ein weiteres Drittel sucht Arbeit. Das letzte Drittel sind Personen, die nicht erwerbstätig sind, z. B. weil sie Kinder betreuen oder vorübergehend arbeitsunfähig sind.



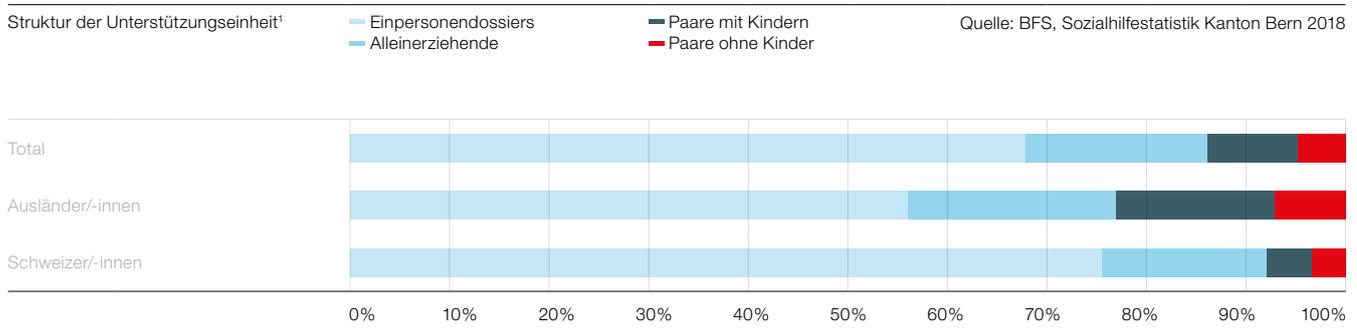
2.10 Beschäftigungsgrad der Erwerbstätigen

Von den erwerbstätigen Sozialhilfebeziehenden arbeiten rund 15% Vollzeit (Pensum mindestens 90%). Weitere knapp 30% der Sozialhilfebeziehenden haben eine Teilzeitbeschäftigung mit einem Pensum von 50% bis 89%. Mit gut 25% arbeiten deutlich mehr Männer als Frauen (8.4%) Vollzeit, ebenfalls sind es mehr Ausländerinnen und Ausländer (19.2%) als Schweizerinnen und Schweizer (13.3%). Trotz voller Erwerbstätigkeit können sie ihren Lebensunterhalt nicht ohne Sozialhilfeunterstützung bestreiten (so genannte working poor).



2.11 Struktur der Unterstützungseinheit¹

Während bei Schweizerinnen und Schweizern rund 75% der Sozialhilfefälle Einpersonenhaushalte betreffen, sind es bei Ausländerinnen und Ausländern 56%. Ausländerinnen und Ausländer in der Sozialhilfe sind hingegen zu 16% Paare mit Kindern, während bei den Schweizerinnen und Schweizern Paare mit Kindern rund 5% der Sozialhilfefälle ausmachen.



¹ Diese Daten beziehen sich auf Sozialhilfedossiers respektive -fälle (nicht Personen).

2.12 Gründe für die Ablösung von der Sozialhilfe²

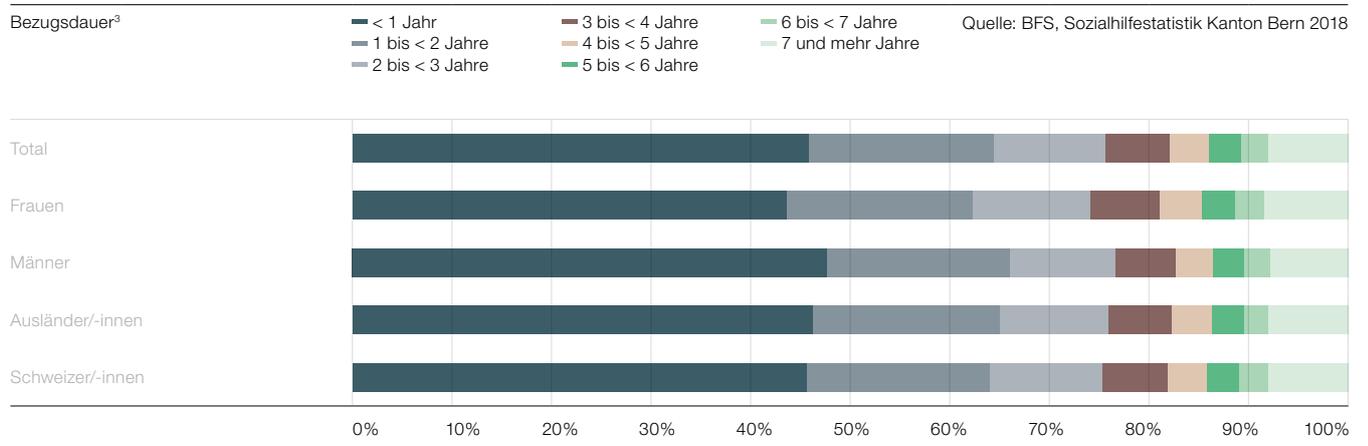
Das Ziel der Sozialhilfe ist es, die Existenz der in eine finanzielle Notlage geratenen Person zu sichern und diese anschliessend möglichst wieder aus der Sozialhilfe abzulösen. Bei rund einem Drittel der Sozialhilfefälle führt die Verbesserung der Erwerbssituation dazu, dass sie keiner Sozialhilfe mehr bedürfen. Rund 25% lösen sich von der Sozialhilfe, weil andere Sozialleistungen (z.B. IV, AHV) die Existenz sichern.



² Diese Daten beziehen sich auf Sozialhilfedossiers respektive -fälle (nicht Personen).

2.13 Bezugsdauer³

Bei rund 45% der abgeschlossenen Sozialhilfefälle erfolgt nach weniger als einem Jahr die Ablösung aus der Sozialhilfe (sogenannte Kurzzeitbeziehende). Weitere rund 30% beziehen während einem bis drei Jahren Sozialhilfe (mittlere Dauer). 14% sind sogenannte Dauerbeziehende, d.h. Personen, die während mehr als fünf Jahren Sozialhilfe beziehen.



³ Diese Daten beziehen sich auf Sozialhilfedossiers respektive -fälle (nicht Personen).

3.1 Bruttokosten

Unter den Bruttokosten werden alle Kosten verstanden, die in der wirtschaftlichen Hilfe (Einzelfallhilfe) entstanden sind. Im Jahr 2018 sind die Bruttokosten gegenüber dem Vorjahr im Kanton Bern um 7.5% respektive rund Fr. 48.5 Millionen gestiegen. Diese starke Zunahme ergibt sich vorwiegend durch eine veränderte Verbuchung der Prämienverbilligungen.⁴

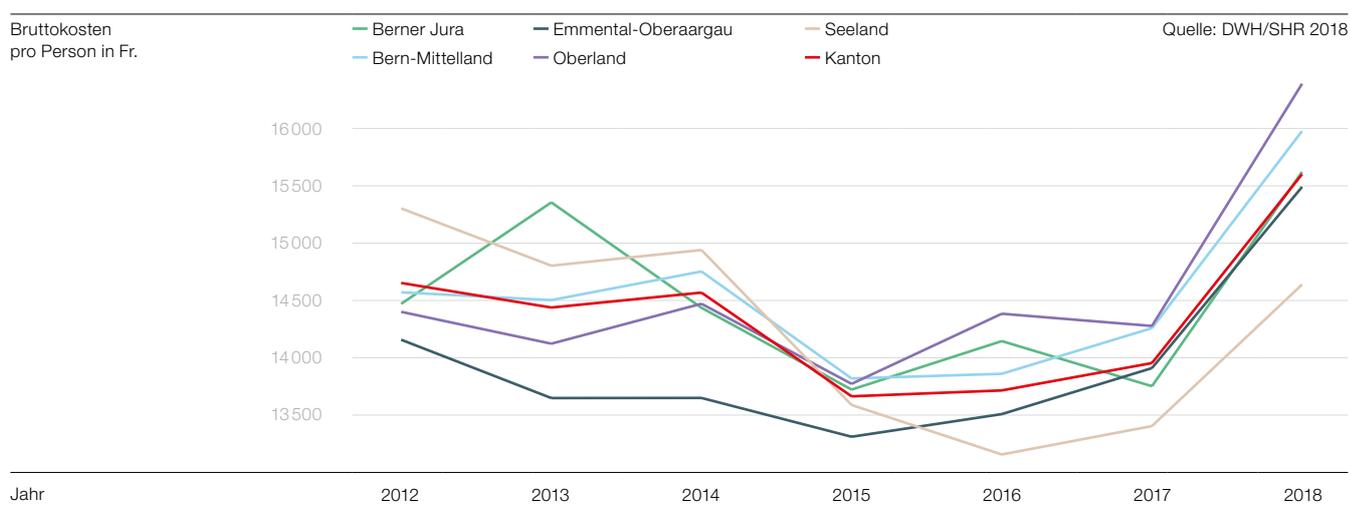
Verwaltungsregion	2016 in Fr.	2017 in Fr.	2018 in Fr.	Veränderung 2017/2018 (in %)
Berner Jura	46 337 542	45 777 058	48 791 782	+6.6%
Bern-Mittelland	248 482 769	253 156 152	277 900 564	+9.8%
Emmental-Oberaargau	101 735 685	105 522 218	110 736 875	+4.9%
Oberland	94 606 919	91 324 916	96 880 985	+6.1%
Seeland	157 259 590	154 758 209	164 801 191	+6.5%
Kantonstotal	648 422 505	650 538 552	699 111 398	+7.5%

Quelle: SHR 2018

⁴ Seit 2015 wurden die Prämienverbilligungen aufwandmindernd bei den Krankenkassenprämien verbucht. Ab 2018 werden die Prämienverbilligungen in der Sozialhilferechnung wieder als Erträge verbucht. Dies führt zu den sichtbaren Zunahmen bei den Bruttokosten und den Erträgen.

3.2 Bruttokosten pro Person

Die Bruttokosten pro Person haben 2018 gegenüber 2017 um 11.2% auf Fr. 15 558 zugenommen. Diese starke Zunahme ergibt sich vorwiegend durch eine veränderte Verbuchung der Prämienverbilligungen.⁵



3.3 Bruttoerträge

Die Erträge nahmen im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr für den Gesamtkanton um rund 25% respektive knapp Fr. 46 Millionen zu. Diese starke Zunahme ergibt sich vorwiegend durch eine veränderte Verbuchung der Prämienverbilligungen.

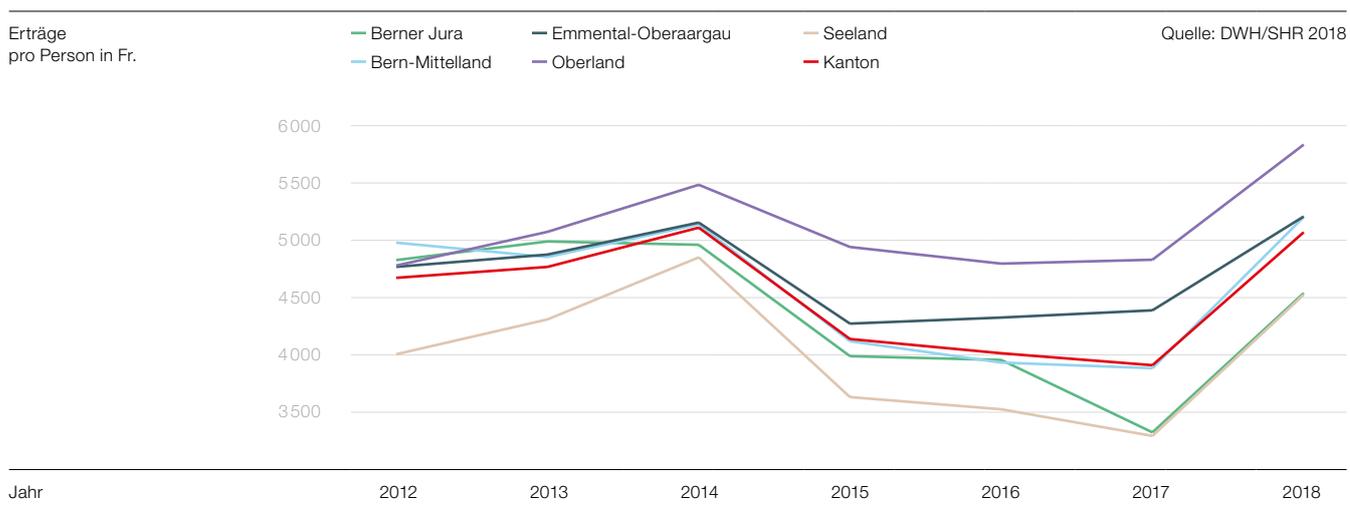
Verwaltungsregion	2016 in Fr.	2017 in Fr.	2018 in Fr.	Veränderung 2017/2018 (in %)
Berner Jura	12 926 898	11 025 644	14 207 807	+28.9%
Bern-Mittelland	70 204 382	68 755 539	90 627 075	+31.8%
Emmental-Oberaargau	32 441 128	33 197 434	37 295 942	+12.3%
Oberland	31 432 567	30 782 036	34 524 601	+12.2%
Seeland	41 970 684	37 905 101	50 962 061	+34.4%
Kantonstotal	188 975 660	181 665 754	227 617 486	+25.3%

Quelle: SHR 2018

⁵ Seit 2015 wurden die Prämienverbilligungen aufwandmindernd bei den Krankenkassenprämien verbucht. Ab 2018 werden die Prämienverbilligungen in der Sozialhilferechnung wieder als Erträge verbucht. Dies führt zu den sichtbaren Zunahmen bei den Bruttokosten und den Erträgen.

3.4 Bruttoerträge pro Person

Die Erträge pro Person stiegen gegenüber dem Vorjahr um rund 30% an auf Fr. 5 065. Diese starke Zunahme ergibt sich vorwiegend durch eine veränderte Verbuchung der Prämienverbilligungen.⁶



⁶ Seit 2015 wurden die Prämienverbilligungen aufwandsmindernd bei den Krankenkassenprämien verbucht. Ab 2018 werden die Prämienverbilligungen in der Sozialhilferechnung wieder als Erträge verbucht. Dies führt zu den sichtbaren Zunahmen bei den Bruttokosten und den Erträgen.

3.5 Was beeinflusst die Höhe der ausgerichteten Sozialhilfe?

Die Höhe der ausgerichteten Sozialhilfe wird von zahlreichen exogenen Faktoren beeinflusst (Arbeitsmarktentwicklung, Anzahl Trennungen in Paarbeziehungen, Ausgestaltung und Sparmassnahmen bei vorgelagerten Systemen der sozialen Sicherung, etc.).

Massgebend für die Höhe der Nettokosten pro Person und Jahr sind:

- Die Anzahl Personen pro Haushalt (je mehr Personen pro Fall unterstützt werden, desto weniger Kosten entfallen auf die einzelne Person). Durchschnittlich wurden im Jahr 2018 im Kanton Bern 1.57 Personen pro Fall unterstützt.
- Die Unterstützungsdauer (je länger eine Person unterstützt wird, desto teurer kommt dies zu stehen). Im Durchschnitt wurde jede Person im Jahr 2018 im Kanton Bern 9.3 Monate lang unterstützt (2017: 9.1 Monate).
- Die Deckungsquote: Im Durchschnitt wurden im Jahr 2018 im Kanton Bern bei jedem Fall 79% des Lebensbedarfs über die Sozialhilfe finanziert (2017: 78%).
- Einzelne sehr teure Fälle, z.B. aufgrund von einvernehmlichen Unterbringungen (freiwillige Platzierungen). Insbesondere in Sozialdiensten mit kleinem Einzugsgebiet fallen diese Fälle stark ins Gewicht.
- Höhe der Einnahmen, z.B. aus Sozialversicherungsansprüchen oder Erbschaften.

3.6 Nettokosten

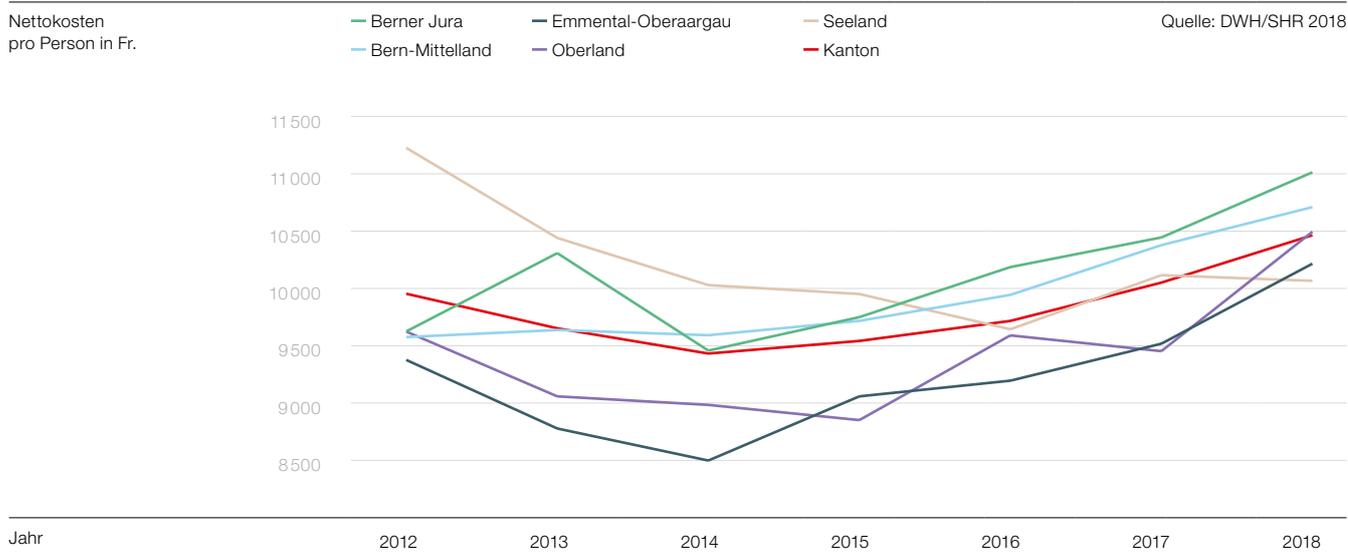
Gegenüber dem Jahr 2017 sind die Nettokosten im Jahr 2018 um 0.6% respektive rund Fr. 2.6 Millionen gestiegen. Im Berner Jura sanken die Kosten um 0.5% und im Seeland war eine Verringerung von 2.6% zu verzeichnen. In den anderen Verwaltungsregionen nahmen die Kosten zu.

Verwaltungsregion	2016 in Fr.	2017 in Fr.	2018 in Fr.	Veränderung 2017/2018 (in %)
Berner Jura	33 410 644	34 751 414	34 583 974	-0.5%
Bern-Mittelland	178 278 387	184 400 613	187 273 490	+1.6%
Emmental-Oberaargau	69 294 557	72 324 784	73 440 933	+1.5%
Oberland	63 174 351	60 542 880	62 356 384	+3.0%
Seeland	115 288 906	116 853 108	113 839 131	-2.6%
Kantonstotal	459 446 845	468 872 798	471 493 912	+0.6%

Quelle: SHR 2018

3.7 Nettokosten pro Person

Die Nettokosten pro Person sind im Jahr 2018 gegenüber dem Jahr 2017 um 4.1% auf Fr. 10 493 gestiegen. Die Nettokosten pro Person und Monat betragen im Jahr 2018 im Kanton Bern 874 Franken. Im Durchschnitt wurde jede Person im Jahr 2018 im Kanton Bern 9.3 Monate lang unterstützt. Die Nettokosten pro Person und effektiv unterstütztem Monat betragen somit 1 128 Franken.



3.8 Deckungsquote

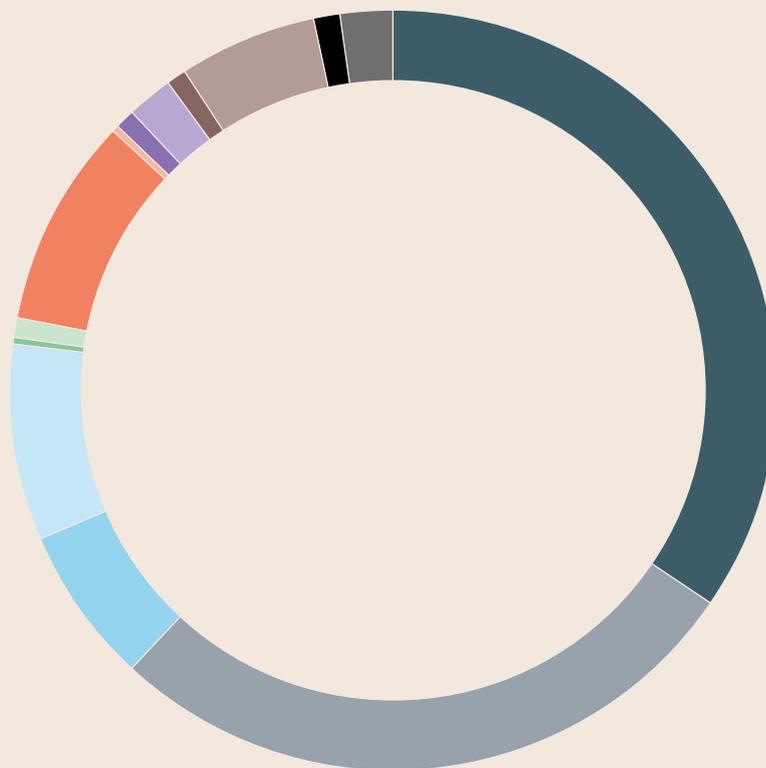
Die Deckungsquote gibt an, welcher Anteil des materiellen Bedarfs durch die Sozialhilfe finanziert wird. Die durchschnittliche Deckungsquote betrug im Jahr 2018 im Kanton Bern 79%.

Verwaltungsregion	2016	2017	2018	Veränderung 2017/2018 (in Prozentpunkten)
Berner Jura	82%	85%	84%	-1
Bern-Mittelland	76%	75%	76%	+1
Emmental-Oberaargau	78%	76%	78%	+2
Oberland	75%	74%	75%	+1
Seeland	81%	79%	79%	0
Kantonstotal	79%	78%	79%	+1

Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik Kanton Bern 2018

3.9 Wie setzen sich die Kosten der wirtschaftlichen Hilfe zusammen?

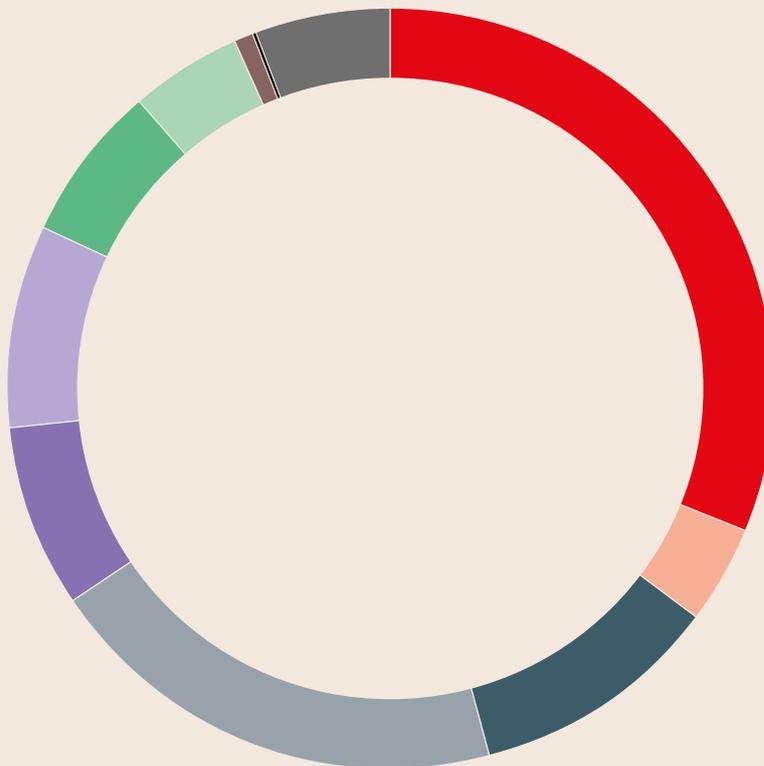
Seit 2012 werden mittels der Differenzierten Wirtschaftlichen Hilfe (DWH) die Kosten der wirtschaftlichen Hilfe durch die Sozialdienste nach verschiedenen Kategorien erhoben und durch das kantonale Sozialamt ausgewertet. Damit kann im Kanton Bern aufgezeigt werden, wie sich die Kosten der wirtschaftlichen Hilfe auf einzelne Kategorien verteilen.



Aufwände gemäss DWH	Prozent
Grundbedarf	34.5
Wohnkosten inkl. Wohnnebenkosten	27.5
Gesundheitskosten	6.6
KK-Prämien Grundversicherung	8.4
Nebenkosten von Massnahmen mit KESB-Beschluss	0.3
Überschusszahlung an KESB	0.7
Massnahmen ohne KESB-Beschluss	8.9
Schulskosten bei Massnahmen ohne KESB-Beschluss	0.3
Nebenkosten von Massnahmen ohne KESB-Beschluss	1.0
Vorsorgliche ambulante Massnahmen	1.8
AHV-Mindestbeiträge	0.9
Übrige SIL	5.7
Integrationszulagen (IZU)	1.3
EFB	2.0

Quelle: DWH 2018

Die Kosten für den Grundbedarf machen rund ein Drittel der Gesamtkosten aus und stellen mit den Wohnkosten (27%) die grössten Kostenblöcke dar. Die Integrationszulagen (IZU) betragen nur rund 1% der Gesamtkosten der wirtschaftlichen Hilfe.



Erträge gemäss DWH	Prozent
Erwerbseinkommen	30.4
ALV	3.9
IV-Taggelder und IV-Renten	10.4
Einkommen aus übrigen Sozialversicherungen	19.1
Kinder-/Ehegattenalimente	7.5
Familienzulagen	8.3
Erträge Gesundheitskosten	6.6
Persönliche Rückerstattungen	4.5
Elternbeiträge/Verwandtenunterstützungen	0.8
Heimatlische Vergütungen	0.2
Übrige Erträge	5.4

Quelle: DWH 2018

Auf Seiten der Erträge bilden die Erwerbseinkommen mit rund 33% den grössten Anteil. Die Einkommen aus den übrigen Sozialversicherungen tragen rund ein Fünftel und die IV-Taggelder und IV-Renten rund 10% bei.

Bei begründetem Verdacht, dass eine Person unrechtmässig Sozialhilfe bezieht, bezogen oder zu erhalten versucht hat, sind die Sozialdienste ermächtigt gemäss den Bestimmungen Art. 50a bis g SHG⁷ und Art. 23a bis d SHV⁸ Sozialinspektionen anzuordnen, sofern sie selbst alle Möglichkeiten zur Sachverhaltsermittlung ausgeschöpft haben.⁹

Während die zweckwidrige Verwendung von Sozialhilfeleistungen oder die missbräuchliche Aufrechterhaltung einer (selbstverschuldeten) Notlage überwiegend durch sozialarbeiterische Tätigkeiten ermittelt werden können, dient die Sozialinspektion hauptsächlich dem Ziel Beweismittel zu generieren, um den begründeten Verdacht zu erhärten oder zu entkräften.

Die Inspektion wird jeweils durch die Leitung der Sozialdienste angeordnet und in der Regel durch externe Inspektionsfirmen oder den Verein Sozialinspektion durchgeführt.

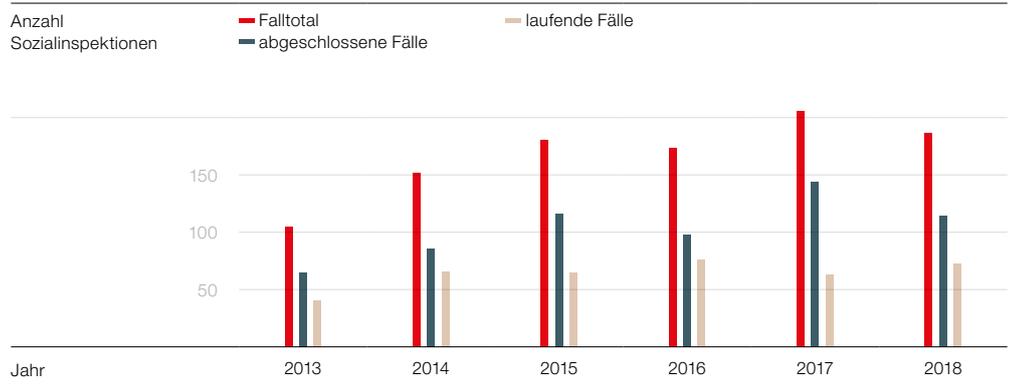
⁷ Gesetz über die öffentliche Sozialhilfe vom 11. Juni 2001 (Sozialhilfegesetz, SHG; BSG 860.1)

⁸ Verordnung über die öffentliche Sozialhilfe vom 24. Oktober 2001 (Sozialhilfeverordnung, SHV; BSG 860.111)

⁹ Vgl. Art. 50a Abs. 1 SHG

4.1 Anzahl Sozialinspektionen

Im Jahr 2018 ordneten die Sozialdienste in insgesamt 185 Fällen Sozialinspektionen an. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Rückgang um 19 Fälle (9.3%). 113 Fälle konnten abgeschlossen werden. In 72 Fällen konnte Ende 2018 noch kein Abschluss erzielt werden.



Quelle: SOA, Erhebung Sozialinspektion 2018

4.2 Verdachtsmomente

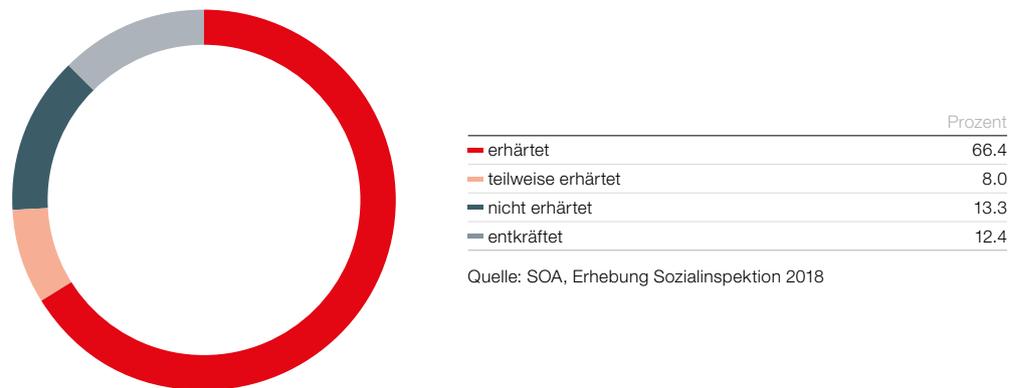
Bei den abgeschlossenen 113 Sozialinspektionsfällen wurden begründete 243 Verdachtsmomente gezählt, d. h. es können sich mehrere Verdachtsmomente auf einen Fall beziehen. Von einem begründeten Verdacht wird dann gesprochen, wenn dem bzw. der zuständigen Sozialarbeitenden und der Sozialdienstleitung plausible und belegbare Hinweise vorliegen, die auf einen unrechtmässigen Sozialhilfebezug schliessen lassen. Rund ein Drittel der Verdachtsmomente bezog sich auf nicht oder nicht vollständig deklariertes Erwerbseinkommen.



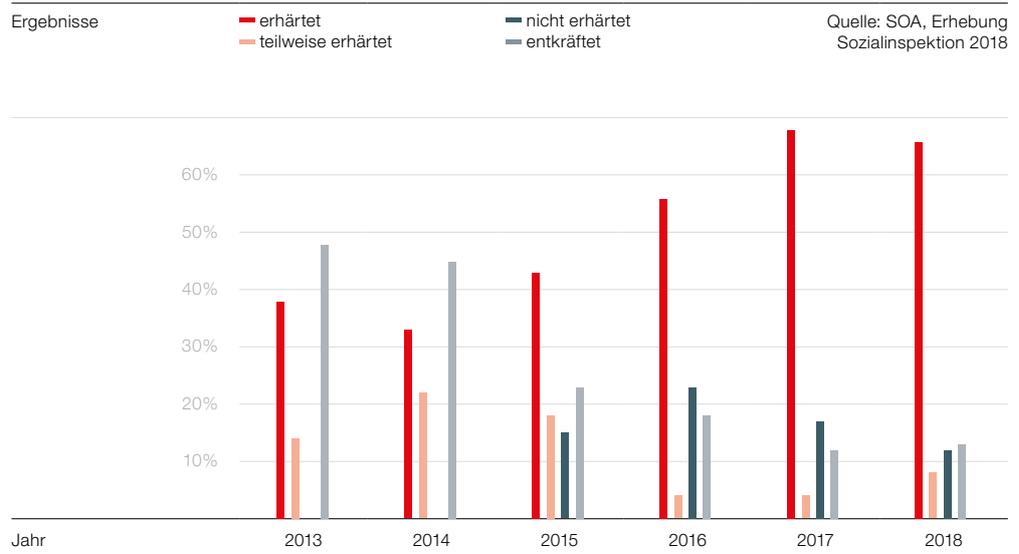
Quelle: SOA, Erhebung Sozialinspektion 2018

4.3 Ergebnisse

In gut zwei Dritteln der abgeschlossenen Fälle erhärteten die gesammelten Beweise den Verdacht des unrechtmässigen Sozialhilfebezugs. In weiteren 8% konnte der Verdacht teilweise erhärtet werden. Dagegen liess sich der Verdacht in gut 25% der abgeschlossenen Fälle nicht bestätigen: in rund 12% wurde der Verdacht entkräftet, in rund 13% konnte er nicht erhärtet werden.



Der Mehrjahresvergleich zeigt, dass die Anzahl erhärteter Verdachtsfälle in den letzten Jahren zugenommen hat und nun bei rund zwei Dritteln liegt.



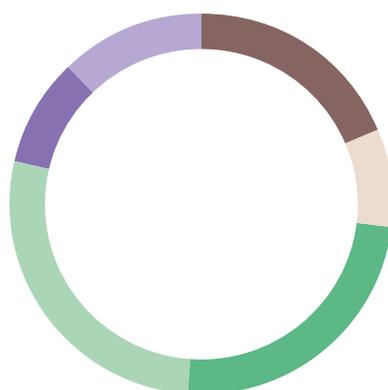
In den Jahren 2013 und 2014 wurden die Anzahl Fälle «entkräftet» nicht gesondert erhoben, sondern sind in der Kategorie «nicht erhärtet» enthalten.

4.4 Massnahmen

Die Sozialdienste gaben an, dass sie bei Vorliegen eines erhärteten Verdachtsfalls generell Strafanzeige gegen die betreffende Klientin bzw. gegen den betreffenden Klienten erstatten. Insgesamt haben die Sozialdienste 48 Strafanzeigen eingereicht.

Neben der Strafanzeige sieht das Gesetz weitere Sanktionsmöglichkeiten vor. So haben die Sozialdienste im Jahr 2018 bei 55 Fällen die (vollständige oder teilweise) Rückerstattung der bezogenen Leistungen angeordnet. In 37 Fällen wurde von der Kürzung und in 17 Fällen von der Einstellung der wirtschaftlichen Hilfe Gebrauch gemacht.

Auch Klientinnen und Klienten reagieren auf die Sozialinspektionen, beispielsweise mit Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, dem Wechsel des Wohnorts oder dem Rückzug ihres Sozialhilfesuchs. Teilweise wurde auch Beschwerde gegen die verfügten Massnahmen eingelegt.



	Prozent
— Kürzung der Sozialhilfe	18.6
— Einstellung der Sozialhilfe	8.5
— Strafanzeige	24.1
— Rückerstattung	27.6
— Keine Massnahme	9.0
— Anderes	12.1

Quelle: SOA, Erhebung Sozialinspektion 2018

Bruttoerträge pro Person	Alle Erträge, die im Rahmen der wirtschaftlichen Hilfe pro Person eingegangen sind (z.B. Einnahmen durch Zahlungen der IV oder der Verwandtenunterstützung; Kantons- und Gemeindeanteil, d.h. vor Lastenausgleich).
Bruttokosten pro Person	Alle Kosten, die im Rahmen der wirtschaftlichen Hilfe pro Person entstanden sind (Kantons- und Gemeindeanteil, d.h. vor Lastenausgleich).
Deckungsquote	Anteil des Nettobedarfs am Bruttobedarf. Die Deckungsquote sagt aus, wie weit der materielle Bedarf einer Unterstützungseinheit durch Sozialhilfeleistung gedeckt wird. Sie variiert zwischen 0% und 100%. Je höher die Quote, desto höher der Anteil der finanziellen Sozialhilfe am Gesamteinkommen der Unterstützungseinheit.
Differenzierte Wirtschaftliche Hilfe (DWH)	Art der Kosten- und Ertragsrechnung, welche die Aufteilung der durch die Gemeinden im Lastenausgleich Sozialhilfe abgerechneten Kosten und Erträge in der wirtschaftlichen Hilfe aufzeigt.
Doppelzählungen	Die Sozialhilfestatistik (BFS) erlaubt in gewissen Fällen eine doppelte Dossierführung. Zeitlicher Aspekt: 6 Monate nach der letzten Auszahlung wird ein Dossier geschlossen. Falls dieselbe Person im selben Jahr erneut Sozialhilfe in derselben Gemeinde bezieht, wird ein neues Dossier eröffnet und die Person wird als neuer Fall gezählt. Räumlicher Aspekt: Die Sozialhilfestatistik (BFS) basiert auf kumulativen Zahlen eines Erhebungsjahres. Wer im Verlaufe eines Jahres den Wohnort wechselt und sowohl am alten als auch am neuen Ort Sozialhilfe bezieht, wird zweimal – also in jeder Gemeinde desselben Kantons – gezählt. Bei kantonalen Auswertungen wird dieselbe Unterstützungseinheit nur einmal gezählt und zwar in der Gemeinde, wohin sie umgezogen ist.
Grundbedarf für den Lebensunterhalt (GBL)	Finanzielle Mittel, die zur Deckung der Kosten für die Existenzsicherung benötigt werden.
Integrationszulagen (IZU)	Jede bedürftige Person, die nicht erwerbstätig ist, hat Anspruch auf eine Integrationszulage von 100 Franken pro Monat, wenn sie sich nachweislich angemessen um ihre soziale und/oder berufliche Integration bemüht.
Nettokosten pro Person	Differenz von Bruttokosten pro Person und Bruttoerträgen pro Person.
Situationsbedingte Leistungen (SIL)	Aufgrund von besonderen gesundheitlichen, wirtschaftlichen oder familiären Umständen können bedürftigen Personen situationsbedingte Leistungen gewährt werden (u.a. krankheits- und behinderungsbedingte Auslagen, ausgewiesene Erwerbsunkosten, auswärtiges Essen, Haftpflichtversicherung, Fremdbetreuung von Kindern).
Sozialhilfequote	Die Sozialhilfequote weist den Anteil der unterstützten Personen bezogen auf die Wohnbevölkerung aus (Anteil in Prozent).
Unterstützte Person	Mitglied einer Unterstützungseinheit, welche Sozialhilfe bezieht. Daher auch der Begriff «unterstützte Person». Wird synonym für Sozialhilfebeziehende verwendet.
Unterstützungsfall	Darunter wird die wirtschaftliche Einheit verstanden, die für die Leistungsberechnung und -ausrichtung relevant ist. Wird synonym für Dossier/Fall/Haushalt verwendet.
Unterstützungsmonat	Als Unterstützungsmonat zählt jeder Monat in dem mindestens eine Zahlung an eine Person geleistet wurde.

6.1 Anzahl unterstützte Personen

Verwaltungsregion/Sozialdienst	2016	2017	2018	Veränderung 2017/2018
Berner Jura				
Centre Orval	420	378	344	-9.0%
Courtelary	598	574	510	-11.1%
La Neuveville	305	294	279	-5.1%
Prévôté	754	729	730	+0.1%
Saint-Imier	531	582	589	+1.2%
Tavannes	411	525	454	-13.5%
Tramelan	250	235	226	-3.8%
Total	3269	3317	3132	-5.6%
Bern-Mittelland				
Belp	968	978	880	-10.0%
Bern	6688	6633	6657	+0.4%
Bolligen	134	141	142	+0.7%
Ittigen	805	802	875	+9.1%
Jegenstorf	246	260	263	+1.2%
Köniz	2209	2145	1990	-7.2%
Konolfingen	536	553	548	-0.9%
Laupen	395	424	385	-9.2%
Münchenbuchsee	736	680	625	-8.1%
Münsingen	415	352	339	-3.7%
Muri	366	393	397	+1.0%
Oberdiessbach	196	199	194	-2.5%
Ostermundigen	1387	1418	1378	-2.8%
Riggisberg	182	205	201	-2.0%
Schwarzenburg	231	217	241	+11.1%
Stettlen-Vechigen	178	166	180	+8.4%
Urtenen-Schönbühl	396	369	408	+10.6%
Wichtrach	235	194	207	+6.7%
Wohlen	436	497	470	-5.4%
Worb	579	554	562	+1.4%
Zollikofen	547	536	498	-7.1%
Total	17865	17716	17440	-1.6%

Verwaltungsregion/Sozialdienst	2016	2017	2018	Veränderung 2017/2018
Emmental-Oberaargau				
Aarwangen	637	680	582	-14.4%
Burgdorf	1 317	1 277	1 214	-4.9%
Herzogenbuchsee	395	397	382	-3.8%
Hindelbank	206	207	162	-21.7%
Langenthal	1 299	1 309	1 256	-4.0%
Niederbipp	533	584	570	-2.4%
Niederönz	231	210	198	-5.7%
Oberes Emmental (bis 31.12.2016)	407			¹⁰
Oberes Emmental (vormals Langnau)	305	730	713	-2.3%
Oberes Langetental	131	143	129	-9.8%
Oesch-Emme	185	167	157	-6.0%
Roggwil	262	291	284	-2.4%
Rüdtligen-Alchenflüh	261	249	238	-4.4%
Trachselwald (Sumiswald/Huttwil)	885	855	846	-1.1%
Untere Emme	454	474	438	-7.6%
Total	7 508	7 573	7 169	-5.3%
Oberland				
Frutigen	346	349	341	-2.3%
Heimberg	266	255	230	-9.8%
Interlaken/Jungfrau	1 178	1 168	1 093	-6.4%
Oberhasli	161	183	151	-17.5%
Oberhofen	221	214	212	-0.9%
Obersimmental	104	114	96	-15.8%
Saanenland	131	116	97	-16.4%
Sigriswil	97	92	92	0%
Spiez	668	638	597	-6.4%
Thun	2 160	2 043	1 815	-11.2%
Uetendorf	327	328	272	-17.1%
Wattenwil	280	305	308	+1.0%
Zulg	625	577	622	+7.8%
Total	6 564	6 382	5 926	-7.1%

Verwaltungsregion/Sozialdienst	2016	2017	2018	Veränderung 2017/2018
Seeland				
Aarberg	184	194	201	+3.6%
Biel	7 189	6 739	6 558	-2.7%
Brügg	679	713	752	+5.5%
Büren	365	381	368	-3.4%
Erlach	226	247	276	+11.7%
Ipsach	178	190	187	-1.6%
Lengnau	372	374	364	-2.7%
Lyss	958	883	807	-8.6%
Nidau	827	862	826	-4.2%
Orpund	272	285	276	-3.2%
Pieterlen	388	331	336	+1.5%
Schüpfen	270	313	318	+1.6%
Total	11 908	11 512	11 269	-2.1%
Kantonstotal	47 114	46 500	44 936	-3.4%

In kleinen Sozialdiensten können geringe absolute Schwankungen eine relativ grosse prozentuale Veränderung bewirken (siehe z.B. Hindelbank).

¹⁰ Per 1.1.2017 wurden die Sozialen Dienste Langnau und der Regionale Sozialdienst Oberes Emmental zum Sozialdienst Oberes Emmental zusammengeschlossen. Werte für 2016: Langnau 305 Personen, Oberes Emmental 407 Personen.

6.2 Sozialhilfequote

Verwaltungsregion/Sozialdienst	2016	2017	2018	Veränderung in Prozentpunkten 2017/2018	Ist-Wert des Jahres 2018 in Prozent des Kantons- durchschnitts 2018
Berner Jura					
Centre Orval	5.23%	4.75%	4.32%	-0.43	99%
Courtelary	4.28%	4.11%	3.62%	-0.49	83%
La Neuveville	3.72%	4.51%	4.20%	-0.31	96%
Prévôté	7.49%	7.32%	7.42%	+0.10	170%
Saint-Imier	10.37%	11.28%	11.36%	+0.09	260%
Tavannes	7.62%	9.80%	8.43%	-1.37	193%
Tramelan	5.44%	5.14%	4.92%	-0.22	113%
Durchschnitt VR	5.90%	6.20%	5.83%	-0.37	133%
Bern-Mittelland					
Belp	4.42%	4.74%	4.34%	-0.40	99%
Bern	5.11%	5.05%	5.05%	0.00	116%
Bolligen	2.16%	2.24%	2.26%	+0.02	52%
Ittigen	7.18%	7.12%	7.76%	+0.64	177%
Jegenstorf	2.14%	2.24%	2.24%	0.00	51%
Köniz	5.38%	5.15%	4.74%	-0.42	108%
Konolfingen	2.61%	2.69%	2.67%	-0.02	61%
Laupen	2.73%	2.89%	2.62%	-0.27	60%
Münchenbuchsee	5.18%	4.73%	4.29%	-0.44	98%
Münsingen	3.48%	2.83%	2.69%	-0.14	61%
Muri	2.79%	2.97%	3.01%	+0.04	69%
Oberdiessbach	3.33%	3.40%	3.29%	-0.12	75%
Ostermundigen	8.30%	8.28%	7.92%	-0.36	181%
Riggisberg	1.78%	2.00%	1.95%	-0.05	45%
Schwarzenburg	3.35%	3.17%	3.54%	+0.37	81%
Stettlen-Vechigen	2.12%	1.99%	2.15%	+0.17	49%
Urtenen-Schönbühl	5.86%	5.45%	5.18%	-0.28	118%
Wichtrach	2.17%	1.65%	1.71%	+0.06	39%
Wohlen	2.19%	2.46%	2.32%	-0.14	53%
Worb	5.11%	4.89%	5.05%	+0.16	115%
Zollikofen	5.38%	5.29%	4.90%	-0.39	112%
Durchschnitt VR	4.42%	4.36%	4.26%	-0.10	97%

Verwaltungsregion/Sozialdienst	2016	2017	2018	Veränderung in Prozentpunkten 2017/2018	Ist-Wert des Jahres 2018 in Prozent des Kantonsdurchschnitts 2018
Emmental-Oberaargau					
Aarwangen	6.03%	6.41%	5.42%	-0.99	124%
Burgdorf	5.85%	5.69%	5.39%	-0.29	123%
Herzogenbuchsee	5.68%	5.62%	5.37%	-0.25	123%
Hindelbank	3.43%	3.43%	3.24%	-0.19	74%
Langenthal	7.26%	7.31%	7.03%	-0.27	161%
Niederbipp	3.68%	3.98%	3.84%	-0.14	88%
Niederönz	3.07%	2.74%	2.56%	-0.18	59%
Oberes Emmental (bis 31.12.2016)	2.71%				11
Oberes Emmental (vormals Langnau)	3.35%	3.01%	2.93%	-0.08	67%
Oberes Langetental	2.04%	2.20%	1.98%	-0.22	45%
Oesch-Emme	2.03%	1.82%	1.70%	-0.12	39%
Roggwil	4.46%	4.91%	4.78%	-0.13	109%
Rüdtligen-Alchenflüh	4.65%	4.45%	4.24%	-0.21	97%
Trachselwald (Sumiswald/Huttwil)	3.42%	3.28%	3.24%	-0.05	74%
Untere Emme	3.13%	3.22%	2.96%	-0.26	68%
Durchschnitt VR	4.23%	4.24%	4.02%	-0.22	92%
Oberland					
Frutigen	1.61%	1.63%	1.59%	-0.05	36%
Heimberg	4.00%	3.81%	3.39%	-0.43	77%
Interlaken/Jungfrau	2.95%	2.93%	2.73%	-0.19	63%
Oberhasli	2.05%	2.31%	1.93%	-0.38	44%
Oberhofen	3.08%	2.98%	2.96%	-0.02	68%
Obersimmental	1.29%	1.42%	1.20%	-0.22	27%
Saanenland	1.44%	1.27%	1.06%	-0.21	24%
Sigriswil	2.04%	1.93%	1.91%	-0.01	44%
Spiez	3.46%	3.30%	3.06%	-0.24	70%
Thun	4.98%	4.70%	4.17%	-0.54	95%
Uetendorf	2.63%	2.63%	2.17%	-0.46	50%
Wattenwil	2.83%	3.09%	3.11%	+0.03	71%
Zulg	2.93%	2.70%	2.91%	+0.22	67%
Durchschnitt VR	3.11%	3.02%	2.79%	-0.22	64%

Die Sozialhilfequote weist den Anteil der unterstützten Personen bezogen auf die Wohnbevölkerung aus.

Verwaltungsregion/Sozialdienst	2016	2017	2018	Veränderung in Prozentpunkten 2017/2018	Ist-Wert des Jahres 2018 in Prozent des Kantonsdurchschnitts 2018
Seeland					
Aarberg	1.69%	1.77%	1.81%	+0.04	41%
Biel	12.80%	11.94%	11.55%	-0.39	264%
Brügg	6.75%	7.00%	7.24%	+0.25	166%
Büren	3.03%	3.16%	3.05%	-0.11	70%
Erlach	1.46%	1.57%	1.74%	+0.17	40%
Ipsach	2.26%	2.42%	2.37%	-0.05	54%
Lengnau	7.52%	7.39%	7.05%	-0.34	161%
Lyss	5.51%	5.00%	4.50%	-0.50	103%
Nidau	7.96%	7.11%	6.77%	-0.34	155%
Orpund	4.26%	4.47%	4.30%	-0.17	98%
Pieterlen	9.40%	7.83%	7.78%	-0.05	178%
Schüpfen	1.98%	2.27%	2.30%	+0.03	53%
Durchschnitt VR	7.03%	6.67%	6.48%	-0.19	148%
Kantonsdurchschnitt	4.63%	4.55%	4.37%	-0.17	100%

¹¹ Per 1.1.2017 wurden die Sozialen Dienste Langnau und der Regionale Sozialdienst Oberes Emmental zum Sozialdienst Oberes Emmental zusammengeschlossen. Werte für 2016: Langnau 3.35%, Oberes Emmental 2.71%.

6.3 Nettokosten pro Person

Verwaltungsregion/Sozialdienst	2016 ¹² in Fr.	2017 ¹³ in Fr.	2018 ¹⁴ in Fr.	Veränderung 2017/2018	Ist-Wert des Jahres 2018 in Prozent des Kantons- durchschnitts 2018
Berner Jura					
Centre Orval	9 023	10 307	11 839	+14.9%	113%
Courtelary	8 694	8 738	9 003	+3.0%	86%
La Neuveville	11 172	9 930	9 413	-5.2%	90%
Prévôté	11 531	11 893	11 444	-3.8%	109%
Saint-Imier	10 105	10 366	10 631	+2.6%	101%
Tavannes	11 175	11 013	13 138	+19.3%	125%
Tramelan	9 447	10 362	12 005	+15.9%	114%
Durchschnitt VR	10 220	10 477	11 042	+5.4%	105%
Bern-Mittelland					
Belp	7 691	8 771	8 801	+0.3%	84%
Bern	11 546	12 097	12 454	+2.9%	119%
Bolligen	11 736	12 048	12 100	+0.4%	115%
Ittigen	10 428	10 911	10 931	+0.2%	104%
Jegenstorf	10 159	9 543	9 630	+0.9%	92%
Köniz	9 248	9 162	9 076	-0.9%	86%
Konolfingen	10 325	10 385	10 432	+0.5%	99%
Laupen	9 477	7 996	8 952	+12.0%	85%
Münchenbuchsee	7 829	8 619	8 571	-0.6%	82%
Münsingen	8 113	7 336	8 897	+21.3%	85%
Muri	9 748	10 213	10 867	+6.4%	104%
Oberdiessbach	8 030	7 782	10 113	+30.0%	96%
Ostermundigen	9 930	9 937	10 084	+1.5%	96%
Riggisberg	7 834	8 285	9 846	+18.8%	94%
Schwarzenburg	9 305	8 944	9 230	+3.2%	88%
Stettlen-Vechigen	7 843	8 502	8 093	-4.8%	77%
Urtenen-Schönbühl	8 407	9 639	9 796	+1.6%	93%
Wichtrach	7 053	7 284	10 182	+39.8%	97%
Wohlen	8 174	9 420	11 001	+16.8%	105%
Worb	8 605	11 342	8 218	-27.5%	78%
Zollikofen	8 941	8 929	11 015	+23.4%	105%
Durchschnitt VR	9 979	10 409	10 738	+3.2%	102%

Verwaltungsregion/Sozialdienst	2016 ¹² in Fr.	2017 ¹³ in Fr.	2018 ¹⁴ in Fr.	Veränderung 2017/2018	Ist-Wert des Jahres 2018 in Prozent des Kantons- durchschnitts 2018
Emmental-Oberaargau					
Aarwangen	10267	8863	11 996	+35.3%	114%
Burgdorf	10609	10507	11 731	+11.7%	112%
Herzogenbuchsee	9544	10 165	10 211	+0.5%	97%
Hindelbank	8372	10503	9225	-12.2%	88%
Langenthal	8974	9976	10 262	+2.9%	98%
Niederbipp	8746	8518	8 009	-6.0%	76%
Niederönz	7 414	8 301	9 150	+10.2%	87%
Oberes Emmental (bis 31.12.2016)	8 018				¹⁵
Oberes Emmental (vormals Langnau)	7 607	9 617	9 708	+0.9%	93%
Oberes Langetental	6 129	7 552	8 967	+18.7%	85%
Oesch-Emme	6387	8 295	7 906	-4.7%	75%
Roggwil	9501	10 144	10 796	+6.4%	103%
Rüdtligen-Alchenflüh	10336	8 421	9 432	+12.0%	90%
Trachselwald (Sumiswald/Huttwil)	9 461	9 166	9 582	+4.5%	91%
Untere Emme	9094	9543	11 006	+15.3%	105%
Durchschnitt VR	9229	9550	10 244	+7.3%	98%
Oberland					
Frutigen	8664	6 136	9 263	+51.0%	88%
Heimberg	9328	10 220	11 125	+8.9%	106%
Interlaken/Jungfrau	11 567	10 711	11 017	+2.9%	105%
Oberhasli	5826	8 258	10 546	+27.7%	101%
Oberhofen	10 777	10 419	9 677	-7.1%	92%
Obersimmental	7 872	4 385	8 139	+85.6%	78%
Saanenland	8 751	6 661	10 313	+54.8%	98%
Sigriswil	9 189	11 349	7 818	-31.1%	75%
Spiez	9 116	10 301	10 426	+1.2%	99%
Thun	9807	9 302	11 021	+18.5%	105%
Uetendorf	8722	9913	11 166	+12.6%	106%
Wattenwil	8986	9502	11 565	+21.7%	110%
Zulg	8405	9536	9 045	-5.1%	86%
Durchschnitt VR	9624	9 487	10 523	+10.9%	100%

Verwaltungsregion/Sozialdienst	2016 ¹² in Fr.	2017 ¹³ in Fr.	2018 ¹⁴ in Fr.	Veränderung 2017/2018	Ist-Wert des Jahres 2018 in Prozent des Kantons- durchschnitts 2018
Seeland					
Aarberg	6 028	6 836	5 945	-13.0%	57%
Biel	9 934	10 667	10 690	+0.2%	102%
Brügg	9 773	9 937	8 905	-10.4%	85%
Büren	8 996	9 242	8 866	-4.1%	85%
Erlach	9 781	10 864	9 846	-9.4%	94%
Ipsach	7 544	9 647	10 433	+8.1%	99%
Lengnau	10 039	9 706	9 673	-0.3%	92%
Lyss	10 268	9 760	10 899	+11.7%	104%
Nidau	9 972	9 408	8 618	-8.4%	82%
Orpund	7 281	8 591	9 548	+11.1%	91%
Pieterlen	7 791	8 105	7 535	-7.0%	72%
Schüpfen	9 147	9 685	10 404	+7.4%	99%
Durchschnitt VR	9 682	10 151	10 102	-0.5%	96%
Kantonsdurchschnitt	9 752	10 083	10 493	+4.1%	100%

¹² Die Sozialhilferechnung 2016 der Gemeinden wurde 2017 durch die GEF revidiert. Die Daten 2016 enthalten sämtliche in diesem Rahmen vorgenommenen Revisionskorrekturen.

¹³ Die Sozialhilferechnung 2017 der Gemeinden wurde 2018 durch die GEF revidiert. Die Daten 2017 enthalten sämtliche in diesem Rahmen vorgenommenen Revisionskorrekturen.

¹⁴ Die Daten 2018 der Gemeinden wurden durch die GEF noch nicht revidiert und können somit noch gewisse marginale Korrekturen erfahren.

¹⁵ Per 1.1.2017 wurden die Sozialen Dienste Langnau und der Regionale Sozialdienst Oberes Emmental zum Sozialdienst Oberes Emmental zusammengeschlossen. Werte für 2016: Langnau Fr. 7 607, Oberes Emmental Fr. 8 018.

6.4 Bruttokosten pro Person

Aufgrund der unterschiedlichen Praxis bezüglich Verbuchung von Aufwänden und Erträgen in den einzelnen Sozialdiensten, sind die Bruttokosten und Bruttoerträge der Sozialdienste nur bedingt vergleichbar. Vergleichbar sind einzig die Nettokosten (siehe Tab. 6.3).

Verwaltungsregion/Sozialdienst	2016 ¹⁶ in Fr.	2017 ¹⁷ in Fr.	2018 ¹⁸ in Fr.	Veränderung 2017/2018	Ist-Wert des Jahres 2018 in Prozent des Kantons- durchschnitts 2018
Berner Jura					
Centre Orval	12 625	13 338	17 519	+31.3%	113%
Courtelary	11 094	11 084	12 735	+14.9%	82%
La Neuveville	17 003	12 969	13 476	+3.9%	87%
Prévôté	16 957	16 888	17 430	+3.2%	112%
Saint-Imier	13 642	13 319	14 020	+5.3%	90%
Tavannes	14 336	13 414	16 811	+25.3%	108%
Tramelan	13 173	14 701	17 243	+17.3%	111%
Durchschnitt VR	14 175	13 801	15 578	+12.9%	100%
Bern-Mittelland					
Belp	11 715	12 700	14 411	+13.5%	93%
Bern	14 609	14 914	16 636	+11.5%	107%
Bolligen	16 536	17 523	19 865	+13.4%	128%
Ittigen	13 937	14 620	15 248	+4.3%	98%
Jegenstorf	14 729	15 650	15 756	+0.7%	101%
Köniz	13 108	13 222	14 936	+13.0%	96%
Konolfingen	14 652	15 390	16 203	+5.3%	104%
Laupen	15 550	13 352	15 811	+18.4%	102%
Münchenbuchsee	10 973	11 627	13 424	+15.5%	86%
Münsingen	12 695	13 658	14 528	+6.4%	93%
Muri	15 290	14 940	16 119	+7.9%	104%
Oberdiessbach	12 518	10 985	14 343	+30.6%	92%
Ostermundigen	15 673	16 021	17 911	+11.8%	115%
Riggisberg	12 272	12 516	14 391	+15.0%	92%
Schwarzenburg	18 200	17 010	17 011	0.0%	109%
Stettlen-Vechigen	12 676	11 981	12 793	+6.8%	82%
Urtenen-Schönbühl	10 513	11 519	12 765	+10.8%	82%
Wichtrach	10 845	12 573	15 275	+21.5%	98%
Wohlen	12 627	13 334	16 722	+25.4%	107%
Worb	13 458	15 245	14 650	-3.9%	94%
Zollikofen	13 876	14 014	17 150	+22.4%	110%
Durchschnitt VR	13 909	14 290	15 935	+11.5%	102%

Verwaltungsregion/Sozialdienst	2016 ¹⁶ in Fr.	2017 ¹⁷ in Fr.	2018 ¹⁸ in Fr.	Veränderung 2017/2018	Ist-Wert des Jahres 2018 in Prozent des Kantons- durchschnitts 2018
Emmental-Oberaargau					
Aarwangen	13 438	12 122	15 832	+30.6%	102%
Burgdorf	14 756	14 844	16 774	+13.0%	108%
Herzogenbuchsee	14 484	14 525	14 722	+1.4%	95%
Hindelbank	13 464	14 619	13 974	-4.4%	90%
Langenthal	13 919	15 227	17 174	+12.8%	110%
Niederbipp	13 489	14 272	14 474	+1.4%	93%
Niederönz	10 894	11 936	13 666	+14.5%	88%
Oberes Emmental (bis 31.12.2016)	11 351				19
Oberes Emmental (vormals Langnau)	12 009	12 753	13 867	+8.7%	89%
Oberes Langetental	12 118	11 490	13 046	+13.5%	84%
Oesch-Emme	11 690	12 198	14 802	+21.3%	95%
Roggwil	13 164	12 881	15 612	+21.2%	100%
Rüdtligen-Alchenflüh	12 863	13 164	13 814	+4.9%	89%
Trachselwald (Sumiswald/Huttwil)	13 860	14 047	14 257	+1.5%	92%
Untere Emme	13 997	14 200	16 136	+13.6%	104%
Durchschnitt VR	13 550	13 934	15 447	+10.9%	99%
Oberland					
Frutigen	14 859	13 426	16 171	+20.4%	104%
Heimberg	12 855	13 444	16 411	+22.1%	105%
Interlaken/Jungfrau	16 699	15 945	17 210	+7.9%	111%
Oberhasli	14 264	13 952	16 985	+21.7%	109%
Oberhofen	13 966	14 950	15 066	+0.8%	97%
Obersimmental	15 670	9 547	11 868	+24.3%	76%
Saanenland	13 062	11 316	15 279	+35.0%	98%
Sigriswil	12 979	15 624	13 725	-12.2%	88%
Spiez	15 308	16 441	17 938	+9.1%	115%
Thun	13 847	13 655	16 547	+21.2%	106%
Uetendorf	13 317	13 400	15 514	+15.8%	100%
Wattenwil	16 448	15 015	17 601	+17.2%	113%
Zulg	11 675	13 233	14 078	+6.4%	90%
Durchschnitt VR	14 413	14 310	16 348	+14.2%	105%

Verwaltungsregion/Sozialdienst	2016 ¹⁶ in Fr.	2017 ¹⁷ in Fr.	2018 ¹⁸ in Fr.	Veränderung 2017/2018	Ist-Wert des Jahres 2018 in Prozent des Kantons- durchschnitts 2018
Seeland					
Aarberg	11 519	13 196	13 142	-0.4%	84%
Biel	13 085	13 383	15 126	+13.0%	97%
Brügg	13 555	13 339	13 520	+1.4%	87%
Büren	13 497	13 573	13 962	+2.9%	90%
Erlach	13 566	15 201	15 771	+3.8%	101%
Ipsach	11 703	13 458	14 904	+10.7%	96%
Lengnau	11 597	12 307	13 508	+9.8%	87%
Lyss	14 418	14 218	15 044	+5.8%	97%
Nidau	15 110	14 400	13 045	-9.4%	84%
Orpund	11 305	10 691	12 542	+17.3%	81%
Pieterlen	11 561	13 487	13 201	-2.1%	85%
Schüpfen	13 364	12 578	15 060	+19.7%	97%
Durchschnitt VR	13 206	13 443	14 624	+8.8%	94%
Kantonsdurchschnitt	13 763	13 990	15 558	+11.2%	100%

¹⁶ Die Sozialhilferechnung 2016 der Gemeinden wurde 2017 durch die GEF revidiert. Die Daten 2016 enthalten sämtliche in diesem Rahmen vorgenommenen Revisionskorrekturen.

¹⁷ Die Sozialhilferechnung 2017 der Gemeinden wurde 2018 durch die GEF revidiert. Die Daten 2017 enthalten sämtliche in diesem Rahmen vorgenommenen Revisionskorrekturen.

¹⁸ Die Daten 2018 der Gemeinden wurden durch die GEF noch nicht revidiert und können somit noch gewisse marginale Korrekturen erfahren.

¹⁹ Per 1.1.2017 wurden die Sozialen Dienste Langnau und der Regionale Sozialdienst Oberes Emmental zum Sozialdienst Oberes Emmental zusammengeschlossen. Werte für 2016: Langnau Fr. 12 009, Oberes Emmental Fr. 11 351.

6.5 Bruttoerträge pro Person

Aufgrund der unterschiedlichen Praxis bezüglich Verbuchung von Aufwänden und Erträgen in den einzelnen Sozialdiensten, sind die Bruttokosten und Bruttoerträge der Sozialdienste nur bedingt vergleichbar. Vergleichbar sind einzig die Nettokosten (siehe Tab. 6.3).

Verwaltungsregion/Sozialdienst	2016 ²⁰ in Fr.	2017 ²¹ in Fr.	2018 ²² in Fr.	Veränderung 2017/2018	Ist-Wert des Jahres 2018 in Prozent des Kantons- durchschnitts 2018
Berner Jura					
Centre Orval	3 602	3 031	5 680	+87.4%	112%
Courtelary	2 400	2 346	3 733	+59.1%	74%
La Neuveville	5 831	3 038	4 063	+33.7%	80%
Prévôté	5 427	4 995	5 985	+19.8%	118%
Saint-Imier	3 537	2 953	3 389	+14.8%	67%
Tavannes	3 161	2 401	3 673	+53.0%	73%
Tramelan	3 725	4 340	5 239	+20.7%	103%
Durchschnitt VR	3 954	3 324	4 536	+36.5%	90%
Bern-Mittelland					
Belp	4 024	3 929	5 610	+42.8%	111%
Bern	3 063	2 817	4 183	+48.5%	83%
Bolligen	4 800	5 476	7 765	+41.8%	153%
Ittigen	3 510	3 710	4 317	+16.4%	85%
Jegenstorf	4 569	6 107	6 126	+0.3%	121%
Köniz	3 860	4 060	5 860	+44.3%	116%
Konolfingen	4 327	5 005	5 771	+15.3%	114%
Laupen	6 073	5 356	6 858	+28.0%	135%
Münchenbuchsee	3 145	3 009	4 854	+61.3%	96%
Münsingen	4 581	6 322	5 631	-10.9%	111%
Muri	5 542	4 727	5 252	+11.1%	104%
Oberdiessbach	4 488	3 203	4 230	+32.1%	84%
Ostermundigen	5 743	6 084	7 826	+28.6%	155%
Riggisberg	4 438	4 230	4 545	+7.4%	90%
Schwarzenburg	8 894	8 066	7 780	-3.5%	154%
Stettlen-Vechigen	4 833	3 479	4 700	+35.1%	93%
Urtenen-Schönbühl	2 106	1 879	2 969	+58.0%	59%
Wichtrach	3 793	5 289	5 092	-3.7%	101%
Wohlen	4 452	3 914	5 721	+46.2%	113%
Worb	4 853	3 903	6 432	+64.8%	127%
Zollikofen	4 935	5 086	6 135	+20.6%	121%
Durchschnitt VR	3 930	3 881	5 197	+33.9%	103%

Verwaltungsregion/Sozialdienst	2016 ²⁰ in Fr.	2017 ²¹ in Fr.	2018 ²² in Fr.	Veränderung 2017/2018	Ist-Wert des Jahres 2018 in Prozent des Kantons- durchschnitts 2018
Emmental-Oberaargau					
Aarwangen	3 171	3 259	3 836	+17.7%	76%
Burgdorf	4 147	4 337	5 043	+16.3%	100%
Herzogenbuchsee	4 939	4 361	4 511	+3.5%	89%
Hindelbank	5 092	4 115	4 750	+15.4%	94%
Langenthal	4 945	5 252	6 912	+31.6%	136%
Niederbipp	4 743	5 754	6 466	+12.4%	128%
Niederönz	3 480	3 635	4 516	+24.2%	89%
Oberes Emmental (bis 31.12.2016)	3 333				²³
Oberes Emmental (vormals Langnau)	4 402	3 136	4 159	+32.6%	82%
Oberes Langetental	5 989	3 938	4 079	+3.6%	81%
Oesch-Emme	5 303	3 903	6 896	+76.7%	136%
Roggwil	3 662	2 737	4 816	+76.0%	95%
Rüdtligen-Alchenflüh	2 526	4 743	4 382	-7.6%	87%
Trachselwald (Sumiswald/Huttwil)	4 400	4 881	4 675	-4.2%	92%
Untere Emme	4 903	4 656	5 130	+10.2%	101%
Durchschnitt VR	4 321	4 384	5 202	+18.7%	103%
Oberland					
Frutigen	6 195	7 290	6 908	-5.2%	136%
Heimberg	3 527	3 224	5 285	+63.9%	104%
Interlaken/Jungfrau	5 132	5 234	6 194	+18.3%	122%
Oberhasli	8 438	5 694	6 440	+13.1%	127%
Oberhofen	3 188	4 531	5 389	+18.9%	106%
Obersimmental	7 798	5 163	3 729	-27.8%	74%
Saanenland	4 311	4 655	4 966	+6.7%	98%
Sigriswil	3 790	4 275	5 907	+38.2%	117%
Spiez	6 192	6 141	7 513	+22.3%	148%
Thun	4 040	4 353	5 525	+26.9%	109%
Uetendorf	4 595	3 487	4 348	+24.7%	86%
Wattenwil	7 462	5 512	6 036	+9.5%	119%
Zulg	3 270	3 696	5 033	+36.2%	99%
Durchschnitt VR	4 789	4 823	5 826	+20.8%	115%

Verwaltungsregion/Sozialdienst	2016 ²⁰ in Fr.	2017 ²¹ in Fr.	2018 ²² in Fr.	Veränderung 2017/2018	Ist-Wert des Jahres 2018 in Prozent des Kantons- durchschnitts 2018
Seeland					
Aarberg	5 491	6 360	7 197	+13.2%	142%
Biel	3 151	2 716	4 436	+63.3%	88%
Brügg	3 782	3 402	4 616	+35.7%	91%
Büren	4 501	4 331	5 095	+17.6%	101%
Erlach	3 785	4 337	5 925	+36.6%	117%
Ipsach	4 159	3 811	4 472	+17.3%	88%
Lengnau	1 559	2 601	3 835	+47.5%	76%
Lyss	4 150	4 457	4 145	-7.0%	82%
Nidau	5 138	4 991	4 426	-11.3%	87%
Orpund	4 024	2 100	2 994	+42.6%	59%
Pieterlen	3 770	5 383	5 666	+5.3%	112%
Schüpfen	4 217	2 893	4 655	+60.9%	92%
Durchschnitt VR	3 525	3 293	4 522	+37.3%	89%
Kantonsdurchschnitt	4 011	3 907	5 065	+29.7%	100%

Bei den Bruttoerträgen können von einem Jahr zum anderen grosse Schwankungen vorkommen. Dazu führen einmalige grosse Erträge wie z.B. IV-Taggelder/Renten, Elternbeiträge/Verwandtenunterstützungen oder persönlichen Rückerstattungen, die sich vor allem in kleinen Sozialdiensten stärker auswirken (siehe z.B. Oesch-Emme).

²⁰ Die Sozialhilferechnung 2016 der Gemeinden wurde 2017 durch die GEF revidiert. Die Daten 2016 enthalten sämtliche in diesem Rahmen vorgenommenen Revisionskorrekturen.

²¹ Die Sozialhilferechnung 2017 der Gemeinden wurde 2018 durch die GEF revidiert. Die Daten 2017 enthalten sämtliche in diesem Rahmen vorgenommenen Revisionskorrekturen.

²² Die Daten 2018 der Gemeinden wurden durch die GEF noch nicht revidiert und können somit noch gewisse marginale Korrekturen erfahren.

²³ Per 1.1.2017 wurden die Sozialen Dienste Langnau und der Regionale Sozialdienst Oberes Emmental zum Sozialdienst Oberes Emmental zusammengeschlossen. Werte für 2016: Langnau Fr. 4 402, Oberes Emmental Fr. 3 333.

6.6 Unterstützungsdauer

Damit ist die durchschnittliche Unterstützungsdauer pro Person in Monaten gemeint.

Verwaltungsregion/Sozialdienst	2016	2017	2018	Veränderung 2017/2018
Berner Jura				
Centre Orval	9.0	8.8	9.5	+8.3%
Courtelary	8.2	8.5	8.7	+2.6%
La Neuveville	10.2	9.6	8.8	-7.7%
Prévôté	10.4	9.9	9.8	-1.4%
Saint-Imier	10.0	10.0	9.4	-6.1%
Tavannes	9.6	8.5	9.6	+13.2%
Tramelan	8.4	9.2	9.0	-2.1%
Durchschnitt VR	9.4	9.2	9.3	+0.6%
Bern-Mittelland				
Belp	9.3	9.4	10.1	+6.7%
Bern	9.1	9.4	9.4	+0.1%
Bolligen	8.5	8.7	9.3	+6.0%
Ittigen	9.2	9.5	9.3	-1.9%
Jegenstorf	8.8	9.0	8.4	-6.6%
Köniz	9.0	9.3	9.4	+0.8%
Konolfingen	8.8	8.8	8.8	+0.5%
Laupen	9.2	8.7	8.8	+0.2%
Münchenbuchsee	8.5	8.9	9.0	+1.2%
Münsingen	8.6	8.8	9.0	+2.2%
Muri	9.3	9.2	10.1	+9.3%
Oberdiessbach	9.1	8.6	8.7	+0.9%
Ostermundigen	9.2	9.3	9.4	+1.0%
Riggisberg	8.1	8.1	8.4	+3.8%
Schwarzenburg	9.6	8.8	9.7	+10.1%
Stettlen-Vechigen	8.3	8.5	8.7	+2.4%
Urtenen-Schönbühl	9.2	9.8	9.6	-1.9%
Wichtrach	8.6	8.1	9.0	+10.9%
Wohlen	8.5	8.7	9.1	+3.9%
Worb	9.4	9.9	9.7	-1.8%
Zollikofen	8.7	8.7	9.3	+6.8%
Total	8.9	9.0	9.2	+2.5%

Verwaltungsregion/Sozialdienst	2016	2017	2018	Veränderung 2017/2018
Emmental-Oberaargau				
Aarwangen	9.0	9.3	9.5	+1.7%
Burgdorf	9.1	9.3	9.1	-2.4%
Herzogenbuchsee	8.5	8.3	8.6	+3.3%
Hindelbank	8.5	8.6	8.4	-1.9%
Langenthal	9.3	9.7	9.8	+0.9%
Niederbipp	9.1	8.2	8.3	+0.5%
Niederönz	7.3	7.9	7.9	+0.6%
Oberes Emmental (bis 31.12.2016)	8.1			²⁴
Oberes Emmental (vormals Langnau)	9.0	8.8	9.1	+2.9%
Oberes Langetental	7.7	8.3	7.7	-6.9%
Oesch-Emme	7.6	7.9	8.6	+8.8%
Roggwil	8.8	8.8	9.3	+5.7%
Rüdtligen-Alchenflüh	8.2	8.9	7.9	-11.3%
Trachselwald (Sumiswald/Huttwil)	8.4	8.7	8.9	+2.1%
Untere Emme	8.7	8.7	9.2	+6.2%
Durchschnitt VR	8.5	8.6	8.7	+0.7%
Oberland				
Frutigen	8.5	8.5	9.2	+7.6%
Heimberg	9.3	9.2	9.5	+3.8%
Interlaken/Jungfrau	8.5	8.4	8.5	+2.2%
Oberhasli	8.5	9.0	8.4	-6.9%
Oberhofen	8.9	9.1	8.1	-11.7%
Obersimmental	7.8	6.8	7.6	+12.4%
Saanenland	7.5	7.8	9.0	+15.3%
Sigriswil	8.2	8.8	7.6	-13.6%
Spiez	8.6	8.5	8.7	+2.2%
Thun	9.1	8.8	9.5	+7.6%
Uetendorf	7.9	8.8	8.6	-2.2%
Wattenwil	9.1	7.9	8.7	+9.9%
Zulg	8.4	8.6	8.4	-3.0%
Durchschnitt VR	8.5	8.5	8.6	+1.4%

Verwaltungsregion/Sozialdienst	2016	2017	2018	Veränderung 2017/2018
Seeland				
Aarberg	8.2	8.5	8.1	-5.2%
Biel	9.8	9.7	9.9	+1.9%
Brügg	9.8	9.6	9.3	-3.4%
Büren	8.5	8.6	8.4	-2.3%
Erlach	8.0	8.1	8.5	+5.7%
Ipsach	8.2	9.0	8.6	-4.2%
Lengnau	9.0	8.7	9.1	+4.0%
Lyss	9.2	9.2	8.9	-3.6%
Nidau	9.1	9.0	9.0	-0.4%
Orpund	8.8	9.2	9.4	+3.1%
Pieterlen	8.8	9.2	9.2	+0.1%
Schüpfen	8.9	8.3	8.6	+3.5%
Durchschnitt VR	8.9	8.9	8.9	-0.1%
Kantonsdurchschnitt²⁵	9.1	9.1	9.3	+2.2%

²⁴ Per 1.1.2017 wurden die Sozialen Dienste Langnau und der Regionale Sozialdienst Oberes Emmental zum Sozialdienst Oberes Emmental zusammengeschlossen. Werte für 2016: Langnau 9.0 Monate, Oberes Emmental 8.1 Monate.

²⁵ Das Kantonstotal beinhaltet im Gegensatz zu den Totalen der Verwaltungsregionen keine Doppelzählungen. Aus diesem Grund entspricht das Kantonstotal nicht exakt dem Durchschnitt der Totale der Verwaltungsregionen.

6.7 Deckungsquote

Die Deckungsquote gibt den Anteil des Lebensbedarfs an, der über die Sozialhilfe finanziert wird.

Verwaltungsregion/Sozialdienst	2016	2017	2018	Veränderung 2017/2018 (Prozentpunkte)
Berner Jura				
Centre Orval	82%	84%	83%	-1
Courtelary	82%	80%	82%	+2
La Neuveville	83%	93%	87%	-6
Prévôté	83%	81%	83%	+2
Saint-Imier	81%	84%	82%	-2
Tavannes	83%	86%	87%	+1
Tramelan	82%	86%	84%	-2
Durchschnitt VR	82%	85%	84%	-1
Bern-Mittelland				
Belp	72%	70%	70%	0
Bern	83%	82%	84%	+2
Bolligen	80%	82%	80%	-2
Ittigen	83%	81%	82%	+1
Jegenstorf	70%	73%	73%	0
Köniz	74%	72%	71%	-1
Konolfingen	75%	73%	78%	+5
Laupen	78%	77%	78%	+1
Münchenbuchsee	81%	82%	83%	+1
Münsingen	74%	74%	72%	-2
Muri	72%	68%	69%	+1
Oberdiessbach	71%	67%	67%	0
Ostermundigen	77%	77%	79%	+2
Riggisberg	79%	76%	76%	0
Schwarzenburg	72%	73%	71%	-2
Stettlen-Vechigen	75%	79%	79%	0
Urtenen-Schönbühl	69%	73%	78%	+5
Wichtrach	75%	72%	78%	+6
Wohlen	78%	77%	78%	+1
Worb	77%	73%	75%	+2
Zollikofen	81%	81%	85%	+4
Durchschnitt VR	76%	75%	76%	+1

Verwaltungsregion/Sozialdienst	2016	2017	2018	Veränderung 2017/2018 (Prozentpunkte)
Emmental-Oberaargau				
Aarwangen	83%	84%	86%	+2
Burgdorf	76%	78%	80%	+2
Herzogenbuchsee	78%	78%	77%	-1
Hindelbank	73%	64%	75%	+11
Langenthal	76%	77%	75%	-2
Niederbipp	79%	81%	79%	-2
Niederönz	70%	66%	76%	+10
Oberes Emmental (bis 31.12.2016)	71%			26
Oberes Emmental (vormals Langnau)	81%	72%	74%	+2
Oberes Langetental	84%	79%	83%	+4
Oesch-Emme	84%	73%	79%	+6
Roggwil	79%	80%	81%	+1
Rüdtligen-Alchenflüh	85%	79%	80%	+1
Trachselwald (Sumiswald/Huttwil)	76%	75%	75%	0
Untere Emme	77%	81%	77%	-4
Durchschnitt VR	78%	76%	78%	+2
Oberland				
Frutigen	76%	75%	69%	-6
Heimberg	73%	72%	76%	+4
Interlaken/Jungfrau	76%	77%	77%	0
Oberhasli	75%	72%	77%	+5
Oberhofen	76%	78%	76%	-2
Obersimmental	71%	69%	70%	+1
Saanenland	77%	77%	82%	+5
Sigriswil	82%	78%	72%	-6
Spiez	71%	73%	80%	+7
Thun	75%	74%	75%	+1
Uetendorf	74%	75%	79%	+4
Wattenwil	75%	75%	73%	-2
Zulg	78%	71%	73%	+2
Durchschnitt VR	75%	74%	75%	+1

Die Deckungsquote sagt aus, wie weit der materielle Bedarf einer Unterstützungseinheit durch Sozialhilfeleistungen gedeckt wird.

Verwaltungsregion/Sozialdienst	2016	2017	2018	Veränderung 2017/2018 (Prozentpunkte)
Seeland				
Aarberg	84%	77%	72%	-5
Biel	85%	84%	83%	-1
Brügg	85%	83%	80%	-3
Büren	77%	79%	77%	-2
Erlach	80%	79%	85%	+6
Ipsach	78%	74%	75%	+1
Lengnau	86%	87%	90%	+3
Lyss	79%	80%	80%	0
Nidau	83%	81%	79%	-2
Orpund	75%	71%	79%	+8
Pieterlen	78%	79%	76%	-3
Schüpfen	78%	73%	75%	+2
Durchschnitt VR	81%	79%	79%	0
Kantonsthroughschnitt²⁷	78%	77%	79%	+2

²⁶ Per 1.1.2017 wurden die Sozialen Dienste Langnau und der Regionale Sozialdienst Oberes Emmental zum Sozialdienst Oberes Emmental zusammengeschlossen. Werte für 2016: Langnau 81%, Oberes Emmental 71%.

²⁷ Das Kantonstotal beinhaltet im Gegensatz zu den Totalen der Verwaltungsregionen keine Doppelzählungen. Aus diesem Grund entspricht das Kantonstotal nicht exakt dem Durchschnitt der Totale der Verwaltungsregionen.

6.8 Abgelöste Personen

Unter «Abgelöste Personen» wird die Anzahl Personen in abgeschlossenen Fällen im Verhältnis zum Total der unterstützten Personen verstanden.

Verwaltungsregion/Sozialdienst	2016	2017	2018	Veränderung 2017/2018 (Prozentpunkte)
Berner Jura				
Centre Orval	13%	27%	26%	-1
Courtelary	28%	29%	32%	+3
La Neuveville	20%	8%	25%	+17
Prévôté	11%	18%	21%	+4
Saint-Imier	16%	12%	17%	+5
Tavannes	16%	22%	20%	-2
Tramelan	20%	26%	27%	+1
Durchschnitt VR	18%	21%	23%	+2
Bern-Mittelland				
Belp	19%	20%	20%	0
Bern	21%	18%	19%	0
Bolligen	23%	26%	21%	-5
Ittigen	24%	16%	15%	-1
Jegenstorf	27%	28%	22%	-6
Köniz	22%	24%	23%	-1
Konolfingen	25%	29%	22%	-7
Laupen	21%	27%	22%	-5
Münchenbuchsee	25%	23%	27%	+4
Münsingen	24%	33%	22%	-11
Muri	24%	14%	20%	+6
Oberdiessbach	27%	27%	29%	+2
Ostermundigen	19%	23%	21%	-2
Riggisberg	33%	27%	25%	-2
Schwarzenburg	24%	28%	17%	-11
Stettlen-Vechigen	28%	33%	19%	-14
Urtenen-Schönbühl	21%	20%	21%	+1
Wichtrach	34%	30%	21%	-9
Wohlen	25%	21%	24%	+3
Worb	22%	16%	20%	+4
Zollikofen	24%	26%	21%	-5
Durchschnitt VR	22%	22%	20%	-2

Verwaltungsregion/Sozialdienst	2016	2017	2018	Veränderung 2017/2018 (Prozentpunkte)
Emmental-Oberaargau				
Aarwangen	19%	25%	22%	-3
Burgdorf	20%	25%	22%	-3
Herzogenbuchsee	23%	27%	30%	+3
Hindelbank	35%	20%	40%	+20
Langenthal	18%	18%	19%	+1
Niederbipp	20%	25%	30%	+5
Niederönz	36%	38%	30%	-8
Oberes Emmental (bis 31.12.2016)	21%			²⁸
Oberes Emmental (vormals Langnau)	25%	19%	27%	+8
Oberes Langetental	28%	25%	32%	+7
Oesch-Emme	32%	30%	23%	-7
Roggwil	16%	22%	24%	+2
Rüdtligen-Alchenflüh	31%	23%	32%	+9
Trachselwald (Sumiswald/Huttwil)	27%	29%	28%	-1
Untere Emme	30%	21%	29%	+8
Durchschnitt VR	23%	24%	26%	+2
Oberland				
Frutigen	23%	30%	23%	-7
Heimberg	24%	26%	21%	-5
Interlaken/Jungfrau	28%	30%	29%	-1
Oberhasli	27%	24%	39%	+15
Oberhofen	20%	26%	23%	-3
Obersimmental	23%	45%	33%	-12
Saanenland	37%	23%	38%	+15
Sigriswil	26%	31%	34%	+3
Spiez	31%	29%	27%	-2
Thun	23%	26%	21%	-5
Uetendorf	35%	24%	31%	+7
Wattenwil	20%	27%	28%	+1
Zulg	26%	23%	30%	+7
Durchschnitt VR	26%	27%	26%	-1

Verwaltungsregion/Sozialdienst	2016	2017	2018	Veränderung 2017/2018 (Prozentpunkte)
Seeland				
Aarberg	21%	31%	29%	-2
Biel	17%	20%	19%	-1
Brügg	20%	17%	21%	+4
Büren	22%	29%	25%	-4
Erlach	38%	20%	28%	+8
Ipsach	32%	24%	26%	+2
Lengnau	24%	19%	29%	+10
Lyss	24%	27%	27%	0
Nidau	22%	24%	26%	+2
Orpund	25%	23%	23%	0
Pieterlen	28%	21%	24%	+3
Schüpfen	18%	30%	24%	-6
Durchschnitt VR	20%	22%	22%	0
Kantonsdurchschnitt²⁹	19%	20%	20%	0

²⁸ Per 1.1.2017 wurden die Sozialen Dienste Langnau und der Regionale Sozialdienst Oberes Emmental zum Sozialdienst Oberes Emmental zusammengeschlossen. Werte für 2016: Langnau 25%, Oberes Emmental 21%.

²⁹ Das Kantonstotal beinhaltet im Gegensatz zu den Totalen der Verwaltungsregionen keine Doppelzählungen. Aus diesem Grund entspricht das Kantonstotal nicht exakt dem Durchschnitt der Totale der Verwaltungsregionen.

Gesundheits- und
Fürsorgedirektion
des Kantons Bern
Sozialamt

Rathausgasse 1
Postfach
3000 Bern 8
+41 31 633 78 11
info.soa@gef.be.ch

www.gef.be.ch